

doddo

Baumschlangehaut

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine muss bei Snape nachsitzen, Snape bestraft sie gehörig, Ginny tröstet sie und Draco geht baden.

Vorwort

Hermine und Draco? Wer weiß was sich noch entwickelt?

Snape von einer anderen Seite (die man eigentlich erwarten könnte).

Ginny hat Stimmungsschwankungen.

Ron und Harry haben Tomaten auf den Ohren und auf den Augen.

Und Hermine weiß nicht mehr woran sie glauben soll.

Die Story spielt im sechsten Schuljahr. Auch wenn Snape in diesem Jahr nicht Zaubersprüche unterrichtet hat. Weiß ich. Bei mir halt nicht. xD

Komments bitte!

Inhaltsverzeichnis

1. Bestrafung
2. Nur ein Traum?
3. Back to normal?
4. "Das Verstehst du nicht"
5. "Was tust du hier?"
6. Vorfreude
7. Wollen oder nicht wollen- das ist hier die Frage!
8. Déjà vué
9. "Was will ich eigentlich?"
10. Broken feathers
11. The show must go on

Bestrafung

Hermine saß zitternd auf dem Boden der Dusche im Waschraum der Vertrauensschüler und ließ heißes Wasser auf ihren Körper prasseln. Ihre Augen waren schreckgeweitet, sie hatte ihre Arme um die Beine geschlungen und das Kinn auf die Knie gelegt. Die Gryffindor wollte nicht daran denken, was vor einer guten Stunde passiert war... was ihr passiert war.

Doch sie konnte die starken Hände noch auf ihrem Körper fühlen. Es schien, als würde der heiße Atem immer noch über ihre Haut streichen, als würden ihr immer noch Schmerzen zugefügt werden.

Sie fuhr mit den Händen über ihr Gesicht und ihre Schultern und berührte dabei zahlreiche blaue Flecken und offene Wunden.

Es war neun Uhr Abends, Anfang Frühling. Draußen war es stock dunkel. Das heiße Wasser spritzte immer noch aus dem Duschkopf im Vertrauensschülerbad. Durch die hohen Temperaturen waren Fenster und Spiegel schon beschlagen. Doch Hermine zitterte immer noch.

Auf einmal kniff sie die Augen zusammen und alle Muskeln spannten sich an. Sie begann wieder heftig zu zittern. Als sie sich nach einigen Augenblicken wieder beruhigt hatte, strich sie sich die dunklen Locken aus der Stirn.

„Ich darf nicht daran denken!“, flüsterte sie und begann sich vor und zurück zu wiegen. Doch die konnte sich nicht dagegen wehren, konnte nichts gegen die Bilder und Gefühle tun, die wieder auf sie einstürmten:

Vor zwei Stunden, war sie mit wackeligen Schritten, nach dem Abendessen, zu den Kerkern gegangen. Denn Professor Snape hatte ihr Nachdrücken aufgedrückt. Ihr und allen anderen Gryffindors. Nur weil Harry Snape provoziert hatte, mussten alle Gryffindors die Strafe ausfassen. Jeder und Jede mussten einzeln Nachsitzen bei Snape.

Hermine klopfte mit zittrigen Fingern an die schwere Holztüre und wartete darauf, ihre aller erste Strafarbeit abzusetzen. Snape öffnete die Türe und sah sie mit einem Gesichtsausdruck an, der deutlich machte was er dachte: „Du bist ein Stück Dreck und hast meine Aufmerksamkeit nicht verdient, elendes Schlammbhut“ Aber natürlich hatte er gelernt, seine Gedanken für sich zu behalten.

Er befahl sie mit wütendem Blick in sein düsteres, staubiges Büro und trug ihr auf seine Regale abzustauben und alle Gläser neu zu etikettieren. Sie hatte bestimmt eine dreiviertel Stunde lang schweigend gearbeitet, als sie einen Fehler begann: In ihrer Unachtsamkeit warf Hermine ein Glas voll Baumschlangehaut zu Boden, wo es zerbrach und die dünnen Hautstücke zu Staub zerbröselten. Erschrocken kletterte sie von der Leiter und versuchte den Schaden zu minimieren, als Snape schon aufgesprungen war und um den Tisch herum auf sie zu lief.

Er packte sie am Oberarm und drückte sie gegen die Türe. Er war ganz nah an ihr dran und sie konnte ihn riechen: Er roch nach Schweiß und altem Gewand und nach herben Kräutern. „Miss Granger, Sie ungeschicktes Gör! Wissen Sie nicht, dass Baumschlangehaut extrem teuer und selten ist? Dieses Glas war bestimmt 200 Galleonen wert! Nichts verstehen Sie! Sie tollpatschiges, dummes Mädchen!“

Hermine begann zu zittern, als Snape sie anschrte

Snapes Ton wurde gleichgültig, als spräche er über das Wetter und betrachtete seine Fingernägel. „Nun, Miss Granger, Sie stimmen mir doch bestimmt zu, dass ich Sie für ihr Gedankenloses vorgehen bestrafen werde müssen“

„Prof- Professor, es tut mir“ begann Hermine mit zitternder kleiner Stimme, doch Snape unterbrach sie brüllend.

„Schweig!“ Er holte mit der Rechten aus und schlug ihr mit Wucht ins Gesicht. Ihre Unterlippe platzte auf. Hermine keuchte auf und betastete mit Zitternden Fingern ihr blutiges Gesicht.

„Du bist ein wertloses Schlammbhut! Ich muss und werde dich bestrafen! Du musst für deine Vergehen bezahlen!“ Snapes Stimme zitterte und er klang wie ein Wahnsinniger. Er packte die bleiche Hermine am Kragen ihrer Bluse und warf sie zu Boden, wobei ihre Bluse aufriss und sie fast entblößt vor ihm auf dem schmutzigen und harten Boden lag.

Snape beugte sich zu ihr herunter und spuckte Hermine ins Gesicht. Einen Moment später, kniete er sich auf sie, sodass sie sich kaum mehr wehren konnte. Er zerrte ihre Hände von ihrem Gesicht und hielt sie gegen

den Boden gedrückt.

„Hermine begann zu wimmern: „Bitte nicht! Bitte lassen Sie mich gehen! Bitte“, doch Snape unterbrach sie wieder.

„Schweig hab ich gesagt! Du sollst still sein, du hässliche Schlampe!“ Er kniete sich auf ihre Hände und riss Hermine sie Bluse vollends herunter. Ebenso gewaltsam entfernte er ihren BH und legte mit begierigem Blick seine harten, schwieligen Hände auf ihre Brüste. Snape begann fest und ohne Rücksicht auf die junge Frau seine Triebe auszuleben.

Er zerriss Hermine gerade den Rock und war dabei seine Hose zu öffnen, als sie eine Hand befreien konnte und ihr Überlebenstrieb einsetzte. Sie trat, biss, kratzte und schrie, doch Snape zückte nur seinen Zauberstab und richtete ihn mit irrem Gesicht auf das Gesicht der jungen Hexe.

„Versuchst du dich zu wehren, du Hure? Ich wird's dir austreiben! *Crucio!*“ Hermine erfuhr in diesem Moment den bis dahin schlimmsten Schmerz ihres Lebens.

Sie schüttelte den Kopf, denn hier hatte ihr Gedächtnis ein Blackout und sie wollte auch nicht weiter nachdenken. Die Gryffindor zitterte immer noch und trotzdem kroch sie aus der Dusche und hüllte sich in einen warmen Bademantel, da ihre Kleidung komplett zerrissen, dreckig und blutig war. Sie verließ das Vertrauensschülerbad und taumelte langsam zum Gryffindor-Turm zurück. Mittlerweile war es kurz vor elf Uhr Nachts und der Gemeinschaftsraum war fast ausgestorben. Nur eine Person saß noch am Kamin: Ein Mädchen mit langen roten Haaren, das offensichtlich auf Hermine gewartet hatte.

Als Hermine hereinstolperte und sich auf das erste Sofa fallen lies, sprang Ginny auf und beugte sich über sie.

„Hermine? Mine? Ist alles in Ordnung? Geht es dir gut? Sag doch was!“ Doch die Angesprochene schüttelte nur den Kopf und zog sich zu ihrer Besten Freundin hoch. Diese legte ihr stumm die Arme um die Schultern und hielt sie in einer sicheren Umarmung.

Auf einmal begann Hermine zu schluchzen. Ihr ganzer Körper schüttelte sich in Weinkrämpfen und sie bekam kaum richtig Luft. Ginny murmelte beruhigende Worte und streichelte die Ältere sanft.

Als sich die Brünette wieder halbwegs beruhigt hatte, schlug die große Standuhr in der Ecke halb Zwölf und Ginny vergrößerte das Sofa magisch zu einem Bett. Sie zog eine kuschelige Decke über beide und hielt Hermine im Arm.

„Verrätst du mir, was passiert ist?“, fragte sie leise und kuschelte sich näher an Hermine.

„S- s- s- Snape!“, stotterte diese kaum hörbar.

„Snape? Du hattest doch Nachsitzen bei ihm, oder?“ Hermine nickte nur. „Was musstest du machen?“

„Gläser ab- abstauben“ flüsterte sie.

„Und.. ist etwas passiert?“

Hermine nickte. „Ich hab ein Glas runter geworfen“

„War er wütend?“

Hermine nickte.

„Hat er dich bestraft?“ Ginny konnte die Antwort an Hermines Gesicht ablesen. „Hat er... dich berührt?“ Die ältere Gryffindor starrte sie entsetzt an und schloss nach einer scheinbaren Ewigkeit zustimmend die Augen. Hermine spürte wie Ginny neben ihr fauchte und sich verkrampfte.

„Dieses perverse, alte Schwein! Gott, Süße, ich bin so froh, dass du es mir erzählt hast! Du darfst so was auf keinen fall in dich hineinfressen! Hat er sich geschlagen?“

Hermine nickte wieder schwach. „Cruciatus“

„Was?“ Ginneys Stimme klang entrüstet. „Nein! Das darf er nicht! Das ist verboten! Mine, wir gehen morgen zu McGonnagal und zeigen ihn an!“

„Nein! Nein, bitte nicht! Ich will nicht das es alle erfahren!“ Sie wollte sich aufsetzen, doch sie zuckte zusammen als sie sich bewegte.

„In Ordnung. In Ordnung! Schh! Ruhig. Ist ja in Ordnung. Aber wir gehen zumindest zu Madame Pomfrey. Sie soll dich untersuchen. Bitte, tu's für mein Seelenheil, ja? Ich werde dich auch begleiten“

„Hältst du wirklich den Mund?“

„ja, versprochen, honey. Du kennst mich doch“

„Danke“, wisperte die Brünette, „Danke für alles“

„Kein Problem. Versteht sich doch von selbst. Schlaf ein bisschen. Ginny streichelte ihr die nassen Haare

und wartete, bis ihre beste Freundin in einen unruhigen Schlaf fiel, und trug sie dann vorsichtig in ihren Schlafsaal. Sie legte Hermine in ihr Bett und zog ihr vorsichtig den Bademantel aus. Als der blasser Körper in Mondlicht getaucht wurde, schrak die rothaarige zurück und fauchte leise, denn der Oberkörper der anderen, ihre Arme und vor allem ihr Unterleib waren blau geschlagen und blutverkrustet. Ginny fasste sich jedoch schnell wieder und zog ihr eines ihrer eigenen Nachthemden über. Danach zog auch Ginny sich um und legte sich neben Hermine ins Bett. Einen letzten Blick auf die Uhr an der Wand und alle schliefen im Schlafsaal im Gryffindor- Turm.

—

Das war mal das erste Kapitel... mehr ist in Arbeit.

Hoffe es hat euch gefallen und ihr klickt brav auf den "kommentar" Button.

Nur ein Traum?

Nur ein Traum?

Als Hermine am nächsten Tag aufwachte, dachte sie einen kurzen Augenblick lang, sie würde in ihrem eigenen Bett liegen, doch sie spürte erstens eine Person neben sich und schien zweitens fremde Wäsche zu tragen. Im nächsten Augenblick erinnerte sie sich an den furchtbaren Traum von Snape und wollte sich aufsetzen. Als sie sich jedoch bewegte, schmerzte ihr gesamter Körper und sie erkannte, das sie nicht geträumt hatte. Sie blickte sich um und nahm den fremden Schlafsaal unter die Lupe. Vier weitete Betten standen um einen kleinen Kamin herum, wie in allen anderen Schlafsälen auch. Die Betten waren verlassen und frisch gemacht, im Rest des Raumes herrschte dafür eine ziemliche Unordnung. T-Shirts, Unterwäsche, Hefte und noch mehr hingen in wildem Durcheinander über Sessel und Fenstergriffe. Die Wände waren mit Postern von Filmstars, magischen und nicht magischen Persönlichkeiten und Fotos beklebt.

Hermine bemerkte kurz darauf, dass sie eng an ein Mädchen gekuschelt dalag, mit einer dicken Decke zugedeckt. Die rothaarige drehte sich herum und lächelte Hermine an.

„Guten Morgen, Schlafmütze!“

„Ey“, krächzte die Siebzehnjährige. „Wie spät isst es?“

„Kurz nach Neun“

„Oh, Gott! Was?“ Hermine wollte entsetzt aufspringen, doch Ginny drückte sie zurück ins Bett.

„Ruhe! Ich hab dich für heute bei McGonnagal krank gemeldet.“

„Was? Weis sie sonst noch irgendwas?“

„Natürlich nicht. Ich hab ihr gesagt, es geht dir nicht gut.“

„Danke“ Hermine entspannte sich sichtlich, während Ginny aufstand.

„So, jetzt wird erstmal gefrühstückt“ Sie kniete sich neben ihr Bett.

„Frühstücken?“, fragte Hermine verwirrt und setzte sich auf. „Wir dürfen auf den Zimmern doch nichts essen.“

„Na und? Was die McGonnagal nicht weis, macht sie nicht heiß, oder? Also. Wir haben... Nutella und... Striezel und... Marmelade. Ahm... Müsli, Aufstriche, Toast, Tee, Kaffee, Kakao... Was möchtest du?“

Während die Rothaarige sprach, zog sie eine große Holzkiste unter dem Bett hervor und stellte sie darauf.

„Na? Was willst du?“, fragte sie erneut.

„Ahm... Wow... Hast du Obst oder so?“

„Sicher“ Ginny sprang auf und zog unter einem anderen Bett eine große Kühltasche hervor, in welcher sich Obst und Milch befanden. Eine zeitlang aßen die beiden schweigend vor sich hin, bis Hermine sich mit einer Kaffeetasse in der Hand in das Bett zurücksinken ließ. „Ich hab es eigentlich gar nicht verdient, das du doch so um mich kümmerst. Wegen mir versäumst du deinen Unterricht“

„Na und? Ist ja nicht das erste Mal, dass ich für eine Freundin schwänze“

„Echt?“ Ginny war sich nicht sicher, aber vielleicht klang Hermine ein klein wenig enttäuscht. Doch sie nickte nur als Antwort. „Dann... dann sollte ich wohl danke sagen...“

„Ah, geh! Wofür denn? Ist doch selbstverständlich! Bist du fertig? Dann können wir ja gehen“

„Gehen? Wohin?“

„Na zu Madame Pomfrey“

„Zu Madame Pomfrey- aber warum?“

„Weil du es mir gestern versprochen hast und weil ich sicher gehen will, das dir nichts passiert ist.“

„Muss das sein? Es geht mir wirklich gut!“

„Ja es muss sein!“ Ginny übergang einfach Hermine's letzte Bemerkung. „Möchtest du vorher noch ins Bad? Ich bin gleich fertig.“ Sie hatte begonnen, die Reste des Frühstücks wieder wegzuräumen.

„Ginny, ich will das wirklich nicht. Können wir nicht einfach... weis nicht... vergessen, was passiert ist und... den Tagespropheten lesen?“

„Hermine“ Ginny sah ihre Freundin quer durch den Raum total entsetzt an. „Ich glaube, dir ist nicht ganz klar, worum es hier geht! Snape hat dich vergewaltigt! Ein Lehrer hat dich missbraucht! Dieses Schwein hat sich an deiner Angst und an deinen Schmerzen aufgegeilt! Na klar ist das wichtig! Und wir zwei gehen jetzt zu

Madame Pomfrey und wenn ich dich hinschleppen muss, hast du verstanden?“

Hermine senkte beschämt den Kopf. „Ich will aber nicht, dass es alle wissen“

„Madame Pomfrey wird nichts verraten und auch ich werde nichts weiter sagen. Ehre Schwöre! Bitte Mine, Es ist doch nur zu deinem Besten! Bitte!“ Ginny klang nicht länger entsetzt, sondern sprach beruhigend und leise auf Hermine ein.

Diese atmete tief durch und fragte schließlich: „Und du bleibst bei mir?“

„Jede Minute. Ich weiche keinen Schritt von deiner Seite“, versicherte ihr die rothaarige, die sich mittlerweile wieder auf das Bett gesetzt hat und eine Hand auf das Knie der Siebzehnjährigen gelegt hat.

„Also, gehen wir? Ich hab Madame Pomfrey gesagt, dass wir um halb elf bei ihr sind“

„Du hast schon mit ihr gesprochen?!? Was? Wann??“

„Ich... ich hab ihr in der Früh eine Nachricht geschickt... Nicht böse sein... Sie hat gesagt, sie wird einen extra Raum vorbereiten und so...“

Hermine seufzte tief: „Nein, ich bin dir nicht böse. Wie könnte ich dir jemals böse sein? Danke Gins, du bist die Beste!“ Sie zog die Jüngere in eine innige Umarmung.

„Gins?“ murmelte die rothaarige in die dichten Locken von Hermine.

„Naja... Du nennst mich Mine... da dachte ich du brauchst auch einen Spitznamen... Und Gins klingt doch cool, oder?“

Ginny konnte deutlich hören, das Hermine rot anlief und unsicher lächelte. „Ja. Gins ist cool, daran kann ich mich gewöhnen... hmm... Gins... Ja!“ Sie löste die Umarmung. „Na los, ziehen wir uns um“ (...)

Nachdem Hermine und Ginny sich schnell umgezogen in ihren Zimmern umgezogen hatte, trafen sie sich im Gemeinschaftsraum wieder und machten sich auf den Weg zum Krankenflügel. Als Ginny die große Tür öffnete, griff Hermine nach ihrer Hand und die Rothaarige spürte wie sie zitterte. Aufmunternd drückte sie ihre Finger und zog sie in den Krankensaal.

Es lagen nur in zwei Betten Schüler: eine Erstklässlerin schlief im dritten Bett auf der rechten Seite. Neben ihrem Bett türmten sich Süßigkeiten und Bücher. Schräg gegenüber lag ein Siebtklässler mit einem Verband um den Kopf, der den Tagespropheten las. Er blickte nur kurz auf, als Ginny und Hermine den Saal betraten und blickte dann wieder auf die Zeitung.

Die beiden Mädchen durchschritten rasch den hohen Raum und klopfen an die Milchglastüre, hinter der sich Madame Pomfreys Büro befand. Sie mussten nicht lange warten, da wurde die Tür geöffnet und sie standen der etwas älteren, etwas molligeren, freundlichen Krankenschwester gegenüber. Als sie Ginny erkannte, wurde ihr Gesicht von einem offenen Lächeln erhellt und sie bat die beiden herein.

Hermine war noch nicht oft im Krankenflügel gewesen, und schon gar nicht in Madame Pomfreys Büro, doch es gefiel ihr gut: Trotz der vielen Bücherregale war der Raum hell und offen. Gegenüber von der Tür stand ein großer Schreibtisch, hinter dem Madame Pomfrey Platz nahm und Hermine und Ginny Stühle ihr gegenüber anbot.

„Nun denn, meine Damen“, begann sie, nachdem alle saßen. „Ich wurde ja schon informiert, über das was vorgefallen ist.“ Sie warf einen kurzen Blick zu Ginny und auch Hermine blickte kurz auf und sah die Rothaarige an. „Miss Granger, ich habe vor, sie normal zu untersuchen. Aber vorher möchte ich gerne mit Ihnen sprechen. Miss Weasley, wenn Sie uns einen Moment entschuldigen würden.“

Doch Hermine blickte erschrocken auf und griff wieder nach der Hand ihrer besten Freundin. „Geh nicht, Gins. Bitte. Es ist in Ordnung, wenn sie bleibt“, sagte sie an Madame Pomfrey gewandt, „Sie weiß schon alles.“

„Nun gut“ Man sah Madame Pomfrey deutlich an, wie unrecht ihr das war. „Miss Granger, stimmt es, dass man Sie unsittlich berührt hat?“ Augenblicklich wurde ihr Ton weicher, fast mütterlich. Hermine lief knallrot an und blickte auf ihre Schuhe. Sie nickte knapp.

„Sie wurden von einem Mann missbraucht?“ Hermine sah kurz verwirrt auf, als Madame Pomfrey genau nach einem Mann fragte und nickte dann wieder.

„Hatten Sie Verkehr mit diesem Mann?“ Wieder ein Nicken als Antwort. „Und ich nehme an, es wurde nicht Verhütet?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nehmen Sie die Pille, Miss Granger“ Wieder verneinte die Brünette.

„Was es ein Schüler, der Sie entehrt hat?“ Hermine rührte sich nicht. „Miss Granger, ich bestehe darauf, dass Sie mir den Namen dieser Person sagen“, verlangte Madame Pomfrey, schon nicht mehr so ganz

entspannt. „Miss Granger, war es ein Schüler?“ Hermine schüttelte den Kopf. „War es eine Schulfremde Person?“

„Wie hätte der denn reinkommen sollen?“ murmelte Ginny leise, worauf sie einen finsternen Blick von Madame Pomfrey kassierte. Hermine schüttelte wieder den Kopf.

„Miss Granger, war es ein Lehrer?“

Ginny war sich sicher, dass Madame Pomfrey das kurze Zögern nicht bemerkte, das dem erneuten Kopfschütteln von Hermine voranging, doch ihr fiel auf, dass Hermines Finger eiskalt wurden.

„Nun Miss Granger, ich kann Sie natürlich nicht dazu zwingen, mir den Namen ihres Peinigers zu verraten, aber ich kann Ihnen nur raten es zu tun. Auch in der Zaubererwelt ist Missbrauch strafbar.“

Als Hermine trotzdem schwieg fuhr sie fort: „Nun denn, ich werde Sie jetzt untersuchen. Wenn Sie sich bitte entkleiden würden? Miss Weasley, wenn ich Sie bitten dürfte solange draußen zu warten?“ Doch nach einem finsternen Blick von Hermine und Ginny, schickte sie sie doch nicht hinaus. Nach einer gründlichen Untersuchung, lies Madame Pomfrey Hermine sich wieder anziehen. Sie meinte, als sie die Wunden versorgte: „Es war sehr gut, dass Sie die Wunden gleich gereinigt haben. Es sind kaum welche schlimm entzündet. Haben Sie das selbst getan, Miss Granger?“

Hermine und Ginny wechselten einen schnellen Blick und beide wussten woran die andere dachte: An Hermines nasse Haare gestern Abend, an ihre aufgequollenen Finger und Zehen, an den Bademantel, an die Hitzeflecken auf dem Rücken,... Hermine nickte rasch. „Jah... Ahm, ja, ich hab getan was ich konnte.“

Die beiden Gryffindors und die Krankenschwester setzten sich wieder an den Tisch und Madame Pomfrey sprach noch ein paar abschließende Worte. „Nun denn, Miss Granger... Sie haben keine ernsthaften Verletzungen. Ich gebe Ihnen hier eine Tinktur mit, mit der Sie alle offenen Wunden bitte versorgen, bis sie sich schließen. Und außerdem, haben Sie hier einige Tabletten. Jeweils zweimal täglich von jeder. Die sind gegen die Schmerzen. Gegen die körperlichen und gegen die Seelischen. Und ihr Hormonhaushalt ist ziemlich durcheinander. Ich habe Ihnen noch stabilisierende Pillen dazu gegeben. Sobald Sie wieder vollkommen gesund sind, beginnen Sie bitte, die Pille zu nehmen. Wir wollen doch nicht, das Ihnen ein Missgeschick passiert nicht wahr?“ Daraufhin lief Hermine rot an und sie lächelte sogar leicht. „Außerdem,“, fuhr Madame Pomfrey fort, „hätte ich gerne, dass Sie in zwei Monaten wieder her kommen zu einer letzten Sicherheitsuntersuchung. Es besteht nämlich die Möglichkeit einer Krankheit, die man erst nach einigen Monaten erkennt. Aber machen Sie sich keine Sorgen, ich bin mir sicher, dass alles in Ordnung ist. Einen schönen Tag Ihnen noch, und ruhen Sie sich aus. Miss Weasley?“ Fügte sie noch hinzu, als die beiden schon gehen wollten. „Ich hoffe doch, dass Sie gut auf Miss Granger aufpassen“

„Natürlich“, antwortete Ginny und ging dann mit Hermine hinaus.

Nach wenigen Minuten, erreichten die beiden Mädchen wieder den Gemeinschaftsraum der Gryffindors, wo sie es sich gemütlich machten. Es ging auf Mittag zu und nach und nach tröpfelten die ersten Schüler ein, um danach zum Mittagessen zu gehen. Auch Hermine und Ginny gingen essen –Schweinsmedallions in Bratensoße mit Kartoffel Krokettens- und trafen dabei auf Ron und Harry, die beide in ein Gespräch mit Neville Longbottom vertieft schienen. Doch als sie Hermine und Ginny bemerkten, wandten sie sich sofort den Mädchen zu.

„Hey, Jungs. Wie war der Unterricht? Hab ich viel verpasst?“, erkundigte sich Hermine und setzte sich Harry gegenüber nieder.

„Ahm... Hi. Geht's dir wieder gut?“, fragte Harry vorsichtig.

„Ja, Ginny hat sich total lieb um mich gekümmert. Also los, sagt schon, was habt ihr gemacht? Habt ihr viel geschrieben, was ich nachschreiben muss? Ist viel Aufgabe zusammen gekommen?“ Sie schaffte es geschickt das Gespräch in eine andere Richtung als ihre Gesundheit zu lenken, mit Hilfe von Ginny, versteht sich. Nach dem Essen, mussten Harry und Ron wieder los, in den Unterricht und Hermine und Ginny spazierten zusammen über den Schlossgrund zum See. Sie verbrachten einen ruhigen Nachmittag am Seeufer und genossen die ersten paar Sonnenstrahlen.

Als es Zeit zum Abendessen wurde, machten sie sich wieder auf den Weg ins Schloss und trafen sich anschließend mit Harry und Ron im Gemeinschaftsraum. Dort konnte Hermine einem Gespräch mit den beiden jedoch nicht entgehen.

„Hermine... also jetzt sag mal, warum bist du heute nicht in den Unterricht gekommen?“, wollte Ron wissen, als sich der Gemeinschaftsraum langsam mit Schülern die vom Essen kamen, füllte.

„Ach... ahm... Weist du...“ Um eine Antwort verlegen, blickte sie Hilfe suchend zu Ginny, die es sich auf Harrys Schoß gemütlich gemacht hatte.

„Krämpfe Ron. Krämpfe. Das haben Frauen ab und zu. Versteht du?“, meinte Ginny ohne mit der Wimper zu zucken, über diese spontane Lüge. Ron lief daraufhin knallrot an und murmelte etwas von „Weiber... Krämpfe... dachte schlimmeres... Madame Pomfrey... Zaubertrank... typisch“ und beugte sich über eine Tasse Kaffee. Harry lächelte und vergrub das Gesicht kurz in Ginnys Haaren. Als er wieder hochblickte, sah er Hermine an und fragte: „Aber jetzt geht es dir wieder gut?“

„Ja, jetzt geht es mir besser“, antwortete Hermine und vermied dabei das Wort gut, was aber keinem außer Ginny auffiel.

Die vier saßen noch eine Zeit lang beieinander, als sich Hermine dann schließlich entschuldigte und in ihren Schlafsaal wollte. Doch Ginny folgte ihr rasch und fing sie noch vor der Türe ab.

„Hey, gehst du morgen wieder in den Unterricht?“

Hermine nickte. „Ja, ich hab heute schon so viel verpasst. Ich darf nicht noch einen Tag fehlen... Zum Glück ist morgen kein Zaubertränke“

Ginny nickte. „Kann ich verstehen. Da... schau mal...“ Sie zog ein kleines Päckchen aus ihrem Umhang und hielt es Hermine hin.

„Was ist das?“

„Das hab ich von Fred und George. Das ist so eine Art mini- Zweiwegespiegel. Eigentlich haben sie ihn dafür geplant dass man während den Stunden in unterschiedlichen Klassen mit einander quatschen kann. Ich werde ihn ein wenig Zweck entfremden... Also einen kriegst du und einen nimm ich. Wann immer du mich brauchst verwende ihn bitte, ja? Und treffen wir uns morgen bitte zum Mittagessen?“

„Danke Gins, das ist voll super! Danke! Ja... sicher. Du hast doch eh auch sechst Stunden am Vormittag morgen, oder? Treffen wir uns nachher hier?“

„Sicher. Schlaf gut“ Die rothaarige umarmte die ältere noch kurz und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange.

„Du auch“ antwortete Hermine und verzog sich dann endgültig in ihren Schlafsaal, während Ginny wieder zu Ron und Harry ging um mit ihnen noch ein bisschen Schach zu spielen.

Hermine verkroch sich rasch unter ihre Decke. Sie machte sich nicht einmal die Mühe, sich umzuziehen. Doch sobald sie die Augen schloss, kamen die Erinnerungen zurück. Die sah Snape wieder vor sich und fühlte wieder die Schmerzen. Egal wie sehr sie versuchte an etwas anderes zu denken, oder wie sehr sie sich hin und her wälzte, sie Bilder schienen in ihre Augenlieder eingebrannt. Sie warf einen Blick auf den Wecker neben ihrem Bett und stellte fest, dass schon weit nach Mitternacht war.

„Schlaf jetzt!“ befahl sie sich selbst, doch es nutzte nichts. Doch plötzlich schweiften ihre Gedanken ab. Weg von Snape... zu Ginny. Und plötzlich wusste sie, was sie tun musste um endlich schlafen zu können. Sie stand leise auf und schlich sich auf Zehenspitzen aus ihrem Schlafsaal, eine Treppe hinunter zu Ginnys Schlafsaal. Dort angekommen öffnete sie vorsichtig die Türe und huschte zu Ginnys Bett. Wortlos schlüpfte sie unter die warme Decke und kuschelte sich an die rothaarige. Ebenso wortlos richtete Ginny die Decke wieder und drehte sich so, dass sie sich besser an Hermine kuscheln konnte.

Ein kleines Lächeln stahl sich endlich auf Hermines Lippen und sie schlief rasch ein.

Und, wie hats euch gefallen? krieg ich ein paar komments?? Wer wissen will, wann Draco endlich auf den Plan tritt, muss weiter lesen!

Back to normal?

So. Hier gehts schon weiter.

Ich hoffe es stolpern noch ein zwei Leute über die ff und lassen ein Kommi da *mit dem Zaunpfahl winkt*

@Mrs. Jojo Lupin: Hi! Freut mich dass es dir gefallen hat (trotz dem bisschen extremen ;) Aber dass muss sein).

—

Back to Normal?

Als Hermine am nächsten Tag von einem fremden Weckerläuten aufgeweckt wurde, fühlte sie sich wunderbar warm und geborgen. Sie atmete tief den Geruch von Ginny ein und setzte sich dann auf. Wieder hatte sie in dem wunderbar unordentlichen Zimmer von Ginny, Michelle, Dana, Jesamine und Andy geschlafen und sie bemerkte, dass sie schon lange nicht mehr so gut geschlafen hatte. Um sie herum begannen gerade die anderen Mädchen sich zu regen.

Ginny war aufgestanden um dem Wecker hinterher zulaufen, Michelle war bereits putzmunter und kam mit Turban um die nassen Haare aus dem Bad. Dana torkelte mehr schlafend als wach an Dana vorbei ins Bad, Jesamine hatte sich die Decke über die Ohren gezogen und versuchte das irritierende Weckerläuten auszublenden und weiter zu schlafen, während sich Andy überhaupt nicht rührte. Als Ginny es endlich geschafft hatte den Wecker zum Schweigen zu bringen, blickte sie Hermine verschlafen an und meinte nur „Morgen, es wäre vielleicht intelligenter, wenn du bei dir ins Bad gehst, wir streiten uns immer darum. Sehen wir uns beim Frühstück?“

Hermine war etwas verwirrt. Sie hatte nicht erwartet, praktisch von Ginny aus dem Zimmer geworfen zu werden. Doch sie verließ schweigend und ein wenig enttäuscht den Raum. Ginnys Zimmergenossinnen blickten nur teilweise kurz auf, als Hermine an ihnen vorbei ging. Es schien für sie nichts neues, dass ein fremdes Mädchen in ihrem Zimmer schlief.

Als sie wieder in ihrem Zimmer war, beachteten ihre Zimmerkameradinnen genauso wenig wie Ginnys zuvor. Nur in ihrem Zimmer war sie das gewohnt.

Hermine hatte nicht viele Freundinnen und Anne, Parvati, Lavender und Tess gehörten ganz bestimmt nicht dazu. Die vier fragten nicht, wo Hermine diese Nacht geschlafen hatte, aber sie warfen sich bedeutungsvolle Blicke zu. Die Brünette hatte jedoch gelernt, diese Blicke zu ignorieren. Um den Lästermäulern aus dem Weg zu gehen, nahm sie ihre Sachen und lief in das Vertrauensschülerbad. Dort angekommen nannte sie das Passwort: „Seifenblasen“ und trat rasch ein.

Ihr fiel sofort auf, dass noch eine zweite Person im Raum war. Die dritte Dusche war belegt, doch Hermine konnte nicht erkennen, wer sich darin befand, da die Scheiben beschlagen waren. Aber aus dem grünen Bademantel davor schloss sie Messerscharf, dass es Draco oder Pansy sein musste.

„Egal“, dachte Hermine. Auch wenn sie auf Harrys Erzfeind treffen würde, wäre ihr das allemal lieber, als ihre Zimmerkameradinnen ertragen zu müssen. Sie zog sich also rasch aus und stieg in eine freie Dusche. Nachdem sie sich kühl geduscht hatte, fühlte sich Hermine schon besser. Es war als hätte das kühle Wasser eine zweite Haut um sie gebildet, aus kalter Gleichgültigkeit.

Sie stieg aus der Dusche und begann sich abzutrocknen. Als sie gerade dabei war, sich einen Turban um die Haare zu wickeln, kam tatsächlich Draco Malfoy aus der anderen Dusche.

„Morgen, Hermine“ meinte er und schlang sich ungeniert und ohne Hektik ein Handtuch um die Hüfte. „Morgen“, erwiderte die Brünette und begann sich anzuziehen.

Das Verhältnis zwischen den Vertrauensschülern war ein wenig seltsam: Hermine hatte persönlich nichts gegen Draco und er wusste, dass er mit ihr arbeiten und zurechtkommen musste. Also hatte sich zwischen den beiden eine art Zweckgemeinschaft aufgebaut, welche recht gut funktionierte. Sie respektierten einander, nickten sich in den Gängen zu und halfen sich auch ab und zu bei Hausaufgaben. Diese Treffen deckten sie aber immer als Vertrauensschüler treffen. Einfach um kein blödes Gerede entstehen zu lassen. Und nach vielen extrem anstrengenden Tagen, hatten beide schon oft zusammen im Whirlpool relaxt. Ganz ohne zu reden. Einfach in dem Wissen, das der andere genauso erschöpft war wie man selbst und den gleichen Wunsch hatte. Nämlich bloß in Ruhe gelassen zu werden und das warme Wasser zu genießen.

Seit die beiden außerdem noch als Schulsprecher gewählt wurden, hatten sie den jeweils anderen noch dazu von einer komplett anderen Seite kennen gelernt, als sie im Unterricht zeigten.

Hermine hatte lernen müssen, dass Draco nicht nur der eingebildete Schnösel war, den er allen anderen zeigte. Sondern, dass er auch verletzlich war und keineswegs so stark, wie er immer schien.

Draco hatte hingegen lernen müssen, dass Hermine nicht anders war als er, nur weil sie nicht in einer Zaubererfamilie geboren wurde. Außerdem musste er wohl akzeptieren, dass sie keinesfalls eine Streberin war, sondern manchmal unter ihrem Wissen litt.

Nachdem beide wieder angezogen waren, verabschiedeten sie sich diskret und entfernten sich dann in unterschiedliche Richtungen. Hermine wollte nicht mehr zurück in ihren Schlafsaal, doch sie musste erstens ihre Waschsachen zurückbringen und zweitens ihre Schultasche packen. Also machte sie sich wieder auf den Weg in den Gryffindor Turm. Als sie die Stiegen zu den Mädchenschlafsälen hinauf stieg, lief ihr auch prompt Ginny über den Weg. Eine der Personen, die sie im Moment gar nicht sehen wollte.

„Hey, Mine“, Ginny klang völlig normal. Nicht so, als hätte sie gerade ihre beste Freundin hintergangen.

„Hy“, antwortete Hermine und versuchte genauso unwissend zu klingen.

„Wo warst du vorhin? Ich hab dich nicht gefunden?“, wollte Ginny wissen.

„Du hast nach mir gesucht?“ Hermine war erstaunt. Das hatte sie wirklich nicht erwartet.

„Ja, natürlich. Warum nicht? Also, gehen wir Frühstück?“

„Ahm, ja. Sicher“ Hermine hatte keine Chance gehabt und ihre gleichgültige Maske fallen gelassen. „Ich muss mich nur noch schnell zusammenpacken, ja?“

„Klar. Ich wart auf dich. Beeil dich“ Hermine nickte zur Bestätigung und eilte in ihren Schlafsaal.

Der war, wie sie erwartet hatte ausgestorben. Ihre Zimmerkameradinnen drängten sich gerade vermutlich in heller Aufregung um den einzigen Spiegel in dem kleinen Badezimmer und versuchten sich mit Lidschatten, Eyeliner, Lipgloss und tonnenweise Makeup hübscher zu machen. Hermine konnte über die vielen gescheiterten Versuche nur lächelnd den Kopf schütteln, schnappte sich ihre Bücher und schwang sich ihre Tasche über die Schulter.

Sie eilte die Stufen hinunter und dachte sich dabei: „Was kümmert es mich, wenn Ginny heute Früh komisch drauf war. Was würde ich ohne sie machen? Ist doch klar, dass sie nicht rund um die Uhr für mich da sein kann. Ich muss halt schauen, dass ich es ihr nicht zu schwer mache. Aber ich brauche sie. Sie ist die einzige, mit der ich reden kann.“

Diese Gedanken spukten den ganzen Tag in ihrem Kopf herum. Natürlich hatte sie Harry und Ron, doch bei denen konnte sie sich nicht aussprechen. Ron würde sie nicht verstehen und nicht wissen, was er tun sollte und Harry hatte sowieso genug Probleme, die er lösen musste.

Hermine war nur glücklich, dass sie heute kein Zauberspruch hatte und Snape nicht unter die Augen treten musste. Sie wusste nicht, wie sie reagieren würde, wenn sie dem Mann gegenüber stehen würde, der ihr

unbeschreibliche Dinge angetan hatte. Und sie war auch nicht sonderlich erpicht darauf, das herauszufinden.

Jedes Mal, wenn sie an diesem Tag in der Nähe der Kerker herum lief, versteifte sie sich und beschleunigte ihre Schritte. Sie war so bedacht darauf, Snape nicht über den Weg zu laufen, dass sie nur von Klassenzimmer zu Klassenzimmer hastete. Möglichst mit vielen Schulkollegen um sie herum. Doch alles klappte und sie schaffte es den schwarzen Augen ihres Lehrers zu entgehen.

Hermine aß wieder mit Ginny, Harry und Ron zu Mittag und Abends saßen die vier eine Zeitlang im Gemeinschaftsraum zusammen, bis Hermine sich entschuldigte, ihre Sachen schnappte und sich in Richtung Vertrauensschülerbad aufmachte...

Jaja... was sich da wohl zwischen Hermine und Draco entwickelt? Und ob Snape bestraft wird? Und renkt sich die Freundschaft von Hermine und Ginny wieder ein? All das erfahrt ihr beim nächsten Mal.

Sid doch so lieb und lasst ein Kommentar da.

"Das Verstehst du nicht"

„Das verstehst du nicht“

Ein heißes Bad war alles was sie im Moment wollte. Entspannen und sich auf den nächsten Tag einstellen, an dem sie wohl oder übel Snape gegenüber treten musste.

Hermine entschied sich für Lavendelduft im Wasser und ließ sich in das große Whirlpool gleiten.

Sie lag etwa zehn Minuten im Wasser und ließ sich den Rücken von Wasserstrahlern massieren, als die Türe geöffnet wurde und, wie eigentlich erwartet, Draco Malfoy hereinkam. Er und Hermine waren bestimmt die beiden, die dieses Bad am häufigsten benutzten.

Der Blonde zog sich wortlos aus und stieg dann ebenfalls in das Sprudelbecken. Er tauchte einmal ganz unter und tauchte dann mit an den Kopf geklebten Haaren links neben Hermine wieder auf und setzte sich ebenfalls vor einen der Wasserstrahler.

„Na?“, fragte er, ohne sie anzusehen. „Harten Tag gehabt?“

Hermine wusste nicht warum, aber sie vertraute Draco aus einem wahnsinnigen Gefühl in ihrem Bauch heraus. Sie wusste irgendwie, dass sie ihn nicht anlügen musste und ihm die Wahrheit sagen konnte. Oder zumindest einen Teil davon. „Heute eigentlich nicht. Aber Morgen. Und Vorgestern. Und du?“

„Jah... Schon... Ich muss etwas arbeiten und nichts funktioniert so, wie es soll“

„Vielleicht kann ich helfen“, bot Hermine an.

„Das glaube ich nicht. Danke trotzdem“ Draco klang verbittert aber vielleicht auch ein wenig amüsiert. Hermine blickte ihn an und sah, dass er einen unzufriedenen Gesichtsausdruck aufgesetzt hatte. Sie berührte ihn kurz am Ellenbogen und ließ sich dann bis zum Kinn ins Wasser sinken.

„Und bei dir? Was passiert morgen?“, wollte Draco wissen.

„Da hab ich wieder Zaubersprüche“ antwortete Hermine langsam.

Draco verstand nicht. „Und? Was ist daran so schlimm?“

„Da werde ich Snape wieder sehen“

Draco zog fragend die linke Augenbraue hoch. „Und das ist so schlimm? Das Superhirn aus Gryffindor wird doch keine Angst haben, im Unterricht von Snape zu versagen, oder?“

„Ich habe auch keine Angst davor im Unterricht etwas nicht hinzubekommen“, antwortete Hermine mit einem bissigen Ton in der Stimme.

„Wovor hast du dann Angst? Vor Snape?“ Draco klang nun nicht mehr überheblich oder gereizt oder erschöpft, sondern einfühlsam und seine Stimme hatte einen samtigen Klang angenommen.

Hermine schüttelte leicht den Kopf. „Das verstehst du nicht“

„Probier es doch. Ich bin mir sicher, du kannst es mir erklären“ Er blickte sie ermutigend an. „Sag schon. Ich verspreche, ich verrate es keinem“

Die Gryffindor schnaubte verächtlich. „Als ob du deinen Meister davon abhalten könntest etwas aus deinem Kopf zu erfahren“ Sie deutete mit einer kleinen Kopfbewegung auf Dracos linken Arm, den dieser sogleich unter die Wasseroberfläche und aus ihrem Sichtfeld zog.

„Das verstehst du nicht. Das ist etwas anderes. Hermine, magst du mir nicht verraten, was los ist? Ich merke doch, dass es dir nicht gut geht“

„Schwör, dass du es keiner Menschenseele verrätst!“, verlangte Hermine.

Draco hob zwei Finger zum Schwur und meinte: „Ich schwöre auf... auf... auf Crabbe und Goyle“ Hermine sah in etwas verwirrt an, nickte dann aber.

„Also gut. Vorgestern... hatte ich Nachsitzen bei Snape“

„Und du hast Angst, dass er dich wieder nachsitzen lässt?“ unterbrach sie Draco.

„Nein!“, empörte sich Hermine. „Lass mich ausreden“ Als Draco schwieg und sie erwartungsvoll ansah, fuhr sie fort. „Also ich hatte Nachsitzen und... Snape hat... also er hat... etwas getan...“ Sie versuchte Draco mit Blicken mitzuteilen, was sie meinte um es nicht aussprechen zu müssen. Doch der Slytherin verstand nicht. „Er ist...“ Hermine atmete tief durch, „über mich hergefallen...“

Sie konnte direkt sehen wie es in Dracos Kopf ratterte und dann Klick machte.

Er sah sie mit großen Augen an. „Was? Du meinst er...?“ Hermine nickte.

„Das ist ja widerlich! Dieser kranke Typ! Geht es dir gut?“

Hermine lächelte schwach und nickte wieder. „Jaja. Geht schon. Ginny hat sich ganz lieb um mich gekümmert“

„Und jetzt?“

„Wie meinst du das?“

„Na, was machst du jetzt? Ich meine, du kannst das doch nicht im Ernst für dich behalten wollen, oder?? Das muss doch wer erfahren? Vielleicht...“ Er war in Gedanken versunken und Hermine packte ihn an den Schultern, sodass sie sich gegenüber saßen.

„Du hast geschworen, dass du niemandem etwas erzählst! Wehe du verrätst das, dann bist du ein toter Mann Malfoy!“ Ihre Stimme wurde bedrohlich leise und vibrierte ein wenig.

Er hob abwehrend die Hände und meinte: „Schon klar! Keine Panik! Ich verrate nichts! Glaub mir, ich habe so viele Geheimnisse zu bewahren, da kann ich das wohl auch noch für mich behalten“

„Das kann ich mir vorstellen“ bemerkte die Gryffindor und warf einen kurzen Blick auf Dracos linken Unterarm. Der schüttelte daraufhin ungeduldig den Kopf und legte seine Hände an Hermines Gesicht, sodass sie ihm in die Augen blicken musste.

„Hör endlich auf darauf herumzuhacken. Du weisst am allerbesten, das ich nicht der bin, der ich vorgebe zu sein. Genauso wie du selbst nicht die bist, die du vorgibst zu sein. Ich habe auf meine besten Freunde geschworen, nichts zu verraten und ich werde es auch nicht tun, ja? Vertrau mir doch einmal!“ Er zog sie sanft zu sich heran, umarmte sie und Hermine lehnte sich entspannter an seinen muskulösen Oberkörper.

„Wie geht's dir?“ fragte er nach einiger Zeit wieder.

„Scheiße“, flüsterte Hermine leise und senkte den Kopf. Draco spürte, wie heiße Tränen auf seine Unterarme fielen.

„Hey“, murmelte der Slytherin leise und drehte Hermine so, dass sie auf seinem Schoß saß. „Hey... Ist doch klar. Schh. Schon gut... Beruhig dich“ Er streichelte ihr solange den Rücken, bis die Brünette sich beruhigt hatte und sich erschöpft an seine Schulter lehnte. „Bist du dir sicher, dass du ihn nicht verpfeifen willst?“, fragte Draco vorsichtig.

„Ja. Das würde alles noch schwieriger machen. Dann würden alle fragen, warum er weg ist...“

„Glaubst du, dass Dumbi ihn sofort kündigen würde?“

„Jah... zumindest in der Muggelwelt wäre er geliefert“

„Tja, dann muss ich dich wohl leider enttäuschen. So was kommt in dieser Welt eigentlich nicht vor. Und...“

„Glaubst du echt, dass das was mit mir passiert ist, selten ist? Zauberer haben doch viel mehr Möglichkeiten als Muggel! Ich wette mit dir, dass es hunderte junge Mädchen gibt, die vergewaltigt wurden und es sich nicht trauen zu sagen“

„Schon klar... aber gegen Snape kann selbst Dumbi nichts ausrichten. Er ist...“

„Was meinst du damit? Sag schon“

„Nein... Das verstehst du nicht“ Draco wurde unbehaglich und er schob Hermine von sich runter, sodass er wieder neben ihr saß.

„Ich will es aber verstehen. Draco, wenn du hier ständig solche Anspielungen machst, werde ich noch verrückt!

„Nein. Wirklich. Es ist nichts“

„Arbeitet Snape etwa auch für Du-weist-schon-wen?“

„Was?“ Draco sah sie geschockt an. „Du spinnst. Ich sagte doch, du verstehst das nicht. Das ist kompliziert!“

„Dann versuch es doch mir zu erklären!“ verlangte Hermine und sah Draco, wobei sie ihm eine Hand auf die Schulter legte. Doch der Slytherin schüttelte verbittert den Kopf.

„Hey...“, versuchte Hermine ihn mit sanfter Stimme zu beruhigen. „Ist schon in Ordnung. Du weist dass du mir vertrauen kannst. Und glaub mir, wenn man über seine Probleme spricht, wird's besser“

Draco schnaubte kurz und meinte dann leicht amüsiert: „War ich nicht noch gerade derjenige, der dich aufheitern musste?“

„Tja, Zeiten und Rollen ändern sich. Magst du es mich nicht sagen?“

„Nein. Ich weis das zu schätzen Hermine, echt. Aber das kann ich dir nicht sagen.“ Er drehte sich leicht und lehnte sich an Hermines Seite, die ihm den Arm um die Schultern legte und ihren Kopf gegen seinen legte. „Wollen wir nicht einfach nur hier herumsitzen? Wie sonst auch immer?“ fragte der Blonde leise.

Hermine nickte leicht und schloss die Augen.

Draußen zog der Mond am Fenster vorbei und die Uhr an der Wand schlug unzählige Male. Das Wasser kühlte nicht aus und Hermine und Draco genossen es, den anderen zu spüren, in den eigenen Gedanken zu ertrinken und dabei zu wissen, dass der andere genauso große Probleme hatte. Irgendwann verließen die beiden wortlos das Badezimmer und schlichen beide zurück in ihren Schlafsaal.

jaja... Draco und Hermine... Was sich daraus wohl noch entwickelt?? :D

Hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst ein paar Komments da. *kekse rüberschiebt*

"Was tust du hier?"

Sooo. Hier gehts schon weiter! Danke den ganzen lieben Kommi schreibern! Dieses Mal ist es ein bisschen länger... dafür gibts mehr Draco! xD

Am nächsten Tag fühlte sich Hermine unglaublich gut. Sie wusste zwar, dass sie in wenigen Stunden Snape gegenüber stehe würde, dass Ginny extreme Stimmungsschwankungen hatte, dass sie gestern Draco Malfoy ihre Probleme anvertraut hatte und trotzdem. Sie fühlte sich, als könnte sie heute nichts aus der Bahn werfen. Als sei sie heute irgendwie geerdet und gefestigt.

Ginny hatte heute später Schule und so frühstückte Hermine mit Ron und Harry. Danach eilten die drei zu Kräuterkunde. Nach zwei Stunden machten sie sich wieder auf den Weg in das Schloss und zum Zauberkunde Unterricht.

Hermine betrat den Kerker mit weichen Knien und auf einmal war die Angst wieder da. Die Angst vor den schwarzen Augen von Snape, die Angst vor seinen starken Armen und seinen verbotenen Flüchen.

Sie setzte sich still an ihren Platz und richtete ihre Sachen her, als ihr Blick auf Draco fiel. Er saß zwei Tische weiter im ewigen Halbdunkel des Kerkers und sah sie mit einem harten Gesichtsausdruck an. Er hatte die Augenbrauen leicht zusammen gezogen und die Lippen aufeinander gepresst. Hermine und Draco sahen sich eine scheinbare Ewigkeit an und es war Hermine, als würde ihr plötzlich ein wenig wärmer und als wäre ihr plötzlich nicht mehr so übel.

Sie konnte den Blick nicht von seinen Grauen Augen reißen und wurde erst aus ihrer Starre gerissen, als Ron sie mit dem Ellenbogen anstieß und aufstand, denn in diesem Moment hatte Snape den Kerker betreten. Augenblicklich wurde ihr wieder schlecht und sie musste sich zusammenreißen um nicht zu taumeln. Als Snape an ihr vorbei ging verlangsamte er seine Schritte und schien in Zeitlupe an ihr vorbei zuschweben.

Hermine wurde schwindelig, als sie ihren Lehrer roch. Er roch noch genauso wie vor wenigen Tagen. Sein Blick verfinsterte sich extrem, als er an Hermine vorbei ging. Sie dachte schon, Snape würde stehen bleiben und sie mit einem seiner Blicke strafen, doch als sie den Gedanken gerade zu Ende gebracht hatte, beschleunigte der Zauberkunde Meister seine Schritte und eilte zu seinem Tisch.

„Setzen“, schnarrte er mit kalter Stimme und Hermine fiel nahezu auf ihren Stuhl. Sie hatte sich kaum mehr halten können und musste sich auch jetzt extrem beherrschen, um nicht wegzulaufen oder wenigstens die Hände vor das Gesicht zu legen um sich vor den Blicken ihres Lehrers zu schützen. Doch sie wusste, dass sie ihn nicht bestätigen durfte und so tun musste, als würde sie seine hasserfüllten Blicke nicht sehen.

Sie mussten heute den Trank der lebenden Toten brauen und Hermine arbeitete sogleich verbissen los. Bedacht darauf keinen Fehler zu machen und keine Sekunde Zeit zu haben um zu Snape zu blicken. Dafür erlaubte sie sich, wann immer sie es entbehren konnte einen schiefen Blick aus dem Augenwinkel zu Draco. Der schien sie unablässig anzusehen, obwohl seine Hände mit bewundernswerter Sicherheit die Affodillwurzeln und die Baldrianwurzeln klein schnitten. Wann immer er bemerkte, dass auch Hermine in ansah, schenkte er ihr ein kleines Lächeln, das bestimmt nur wenige erkannt hätten.

Jedes Mal wenn Snape an Hermines Tisch vorbei ging lief ihr ein kalter Schauer über den Rücken und sie musste sich mehrmals sagen, dass sie ihre Hände nicht zittern lassen soll. Und jedes Mal wenn der Feldermausartige Umriss von Snape in Richtung eines anderen Tisches abgedriftet war, verfolgten Dracos zusammengekniffene Augen ihn um danach Hermine freundlich zu zublinzeln.

Nach den zwei Stunden, hyperventilierte Hermine. Ihr war schwindelig und schlecht. Sie war eine der

ersten, sie den Kerker verließen und rannte gleich darauf in den sechsten Stock, in das verlassene Klo der Maulenden Myrte.

Dort übergab sie sich erstmal und brauchte circa fünfzehn Minuten, bis sie wieder halbwegs gerade stehen konnte. Als Hermine den Kopf hob, lehnte Draco an der Wand und sah sie still an. „Geht’s wieder?“, fragte er leise. Hermine nickte knapp und spülte sich rasch den Mund aus.

„Was machst du hier?“, fragte sie mit einem kleinen bissigen Unterton und es schien, als würde nicht Hermine Draco das fragen, sondern eine Gryffindor einen Slytherin.

„Darf ich nicht hier sein?“, entgegnete er.

„Das ist eine Mädchentoilette“

„Eine verlassene Mädchentoilette“, verbesserte Draco und zog eine Augenbraue hoch. Eine Zeitlang starrten sich beide mehr oder weniger finster an, bis sich Dracos Züge entspannten.

Er streckte die Arme in Richtung Hermine aus. „Na komm her“, forderte er leise und kaum hatten sie es sich versehen, hatte Hermine sich mit voller Wucht schluchzend in die Arme des Slytherins geworfen. Er sah ihren Schwung nicht kommen und so rutschten die beiden langsam an der Wand entlang zu Boden, sodass Hermine wieder einmal auf Dracos Schoß saß. Er streichelte ihre Haare, bis sich der Atem der Brünetten beruhigt hatte. Hermine bettete erschöpft den Kopf an Dracos Schulter. Der zog ein Taschentuch aus einer Innentasche seines Umhangs und bot es Hermine an, die es dankbar annahm und sich geräuschvoll die Nase putzte.

„Danke“, flüsterte sie mit ersticker Stimme.

„Kein Problem. Für dich jederzeit und immer wieder. Hey... Schon gut. Ist doch ganz gut gelaufen, oder?“ Er strich Hermine die Locken und vereinzelt Tränen aus dem Gesicht und schob sie neben sich, lies aber einen Arm um ihre Schulter gelegt.

„Naja... Ich hab es überlebt“, meinte Hermine leicht ironisch. „Auf mehr kann ich wohl nicht hoffen, oder?“

„Hoffen kannst du immer. Nur wir es nicht sonderlich effektiv sein. Hey, wenn du noch was essen möchtest, sollten wir in der nächsten halben Stunde runter gehen. Sonst gib es nichts mehr.“

Hermine seufzte tief und legte ihren Kopf auf Dracos Schulter. „Nein. Ich hab gar keinen Hunger. Du?“

Draco schüttelte leicht den Kopf. „Nein“, sagte auch er. „Magst du eine?“ Er hielt plötzlich ein Päckchen Zigaretten in der Hand.

„Ja, gerne“ Hermine nahm sich eine und hielt sie gekonnt zwischen den Lippen. „Hast du Feuer?“ Der Blonde brummte nuschelte zustimmend und hielt ein silbernes Zippo, welches kunstvoll graviert war unter die Zigaretten spitzen. Als sie angezündet waren, inhalierten beide tief und lehnten sich entspannt zurück. Rauchen war in Hogwarts eigentlich streng verboten, doch kein Schüler und keine Schülerin scherte sich darum.

Hermine lehnte sich wieder an den Slytherin und seufzte erneut. „Was mache ich hier nur?“, fragte sie leise.

„Ich würde sagen, du rauchst eine mit dem Eisprinzen aus Slytherin in der Mittagspause, in einem verlassenen Klo“, antwortete jener völlig ernst.

„Ich meine mit meinem Leben. Bevor wir uns kennen gelernt haben, habe ich nicht geraucht und jetzt?“ Sie inhalierte wieder tief und lief den Rauch wieder aus.

„Und jetzt? Was meinst du?“, fragte Draco zurück.

„Na, was habe ich erreicht? Was habe ich geschafft, das bleibt? Der Vorfall mit Snape hat mir irgendwie deutlich gemacht, wie zerbrechlich mein Leben ist.“

„Stimmt schon, aber Hermine, du hast schon viele tolle Sachen geleistet“

„Ach, ja?“, fragte sie mit einem sarkastischen Unterton. „Und was?“

„Mal sehen... Du bist die Jahrgangsbeste und Schulsprecherin und nebenbei auch...“ er verstummte plötzlich.

„Was nebenbei?“, wollte Hermine wissen, doch Draco schüttelte den Kopf. „Sag schon!“ Als Draco immer noch nicht antwortete, fuhr Hermine mit eingeschnappter Stimme fort: „Schulsprecherin, Jahrgangsbeste, schön und gut, aber davon bleibt doch nichts!“

Draco verdrehte genervt die Augen. „Herrje! Hermine, hör auf an dir herum zu kritteln! Du bist wunderschön und hochintelligent und freundlich und liebenswert! Da ist es doch komplett egal, ob du mir sechzehn schon ein Heilmittel gegen Krebs gefunden hast, oder nicht!“ Draco klang ärgerlich und während er sprach zog er seinen Arm von Hermines Schultern.

„Du findest mich hübsch?“, fragte Hermine ungläubig und drückte langsam ihre Zigarette auf dem Fliesenboden aus, wo sie einen kleinen schwarzen Fleck hinterließ. „Ehrlich?“ Doch Draco hatte den Kopf weggedreht und die Arme vor der Brust verschränkt. Hermine starrte ihn einige stille Momente schweigsam an, dann hatte der Blonde auch zu Ende geraucht und schnippte die Kippe weg. Er zog es jedoch weiterhin vor, zu schweigen und so legte Hermine vorsichtig und sanft einen Finger an Dracos Kinn und drehte seinen Kopf zu sich. Er war rot angelaufen –ein äußerst seltenes Phänomen bei einem Malfoy- und sah verärgert aus. So, als würde er seine Worte schon bereuen.

Draco senkte seinen Blick und drehte seinen Kopf weg. „Ach, vergiss es einfach, ja?“, bat er Hermine mürrisch. Die jedoch rutschte noch näher zu ihm heran und legte ihre Hände auf seine Schulter.

„Und was, wenn ich das nicht vergessen will?“, flüsterte sie ganz leise in sein Ohr. Der Blonde hob vorsichtig den Kopf. „Was meinst du damit?“

„Draco, du bist der einzige der immer für mich da ist. Du weist ja gar nicht, was es mir bedeutet, dass du jetzt gerade hier bist! Du hast diese Wirkung auf mich, die kein anderer auf mich hat. Bei dir habe ich nicht das Gefühl mich verstellen zu müssen.“

„Was meinst du damit?“, fragte Draco vorsichtig.

„Ich mag dich Draco. Sehr sogar“ Die Gryffindor musste über ihre kindlichen Worte lächeln und er sah sie endlich wieder an. Er nahm ihre Hände von seinen Schultern und hielt sie in seinen fest.

„Hermine“, sagte er eindringlich. „Es ist alles hundertprozentig wahr, was ich gesagt habe und auch was du gesagt hast stimmt. Ich mag sich doch auch“

„Wo ist dann das Problem?“, wollte Hermine wissen, die merkte, dass Draco sich nicht wohl fühlte.

„Hermine wir dürfen das nicht. Glaub mir, ich würde nichts lieber tun als jede Minute mit dir zu verbringen. Aber es geht nun mal nicht“

„Warum nicht?“ Die Brünette klang verzweifelt.

„Tu doch nicht so. Du bist doch sonst auch immer sonst intelligent. Es ist doch logisch. Du gehörst zum Team Dumbledore und ich...“ er brach ab. Hermine nickte und wollte ihre Hände wegziehen, doch Draco hielt sie fest.

„Ich verstehe. Also geht es nur darum woran wir glauben und wofür wir uns einsetzen“

„Nein“ Draco schüttelte den Kopf und flüsterte leise: „Nein. Es geht darum woran du glaubst und wofür du kämpfst. Und darum, an was und wofür ich gezwungen werde zu glauben und zu kämpfen.“

„Wie bei Romeo und Julia“

„Romeo und Julia?“, fragte Draco verwirrt.

„Nicht so wichtig. Ein Muggel Theaterstück. Und was wird jetzt aus uns?“

„Naja... wir sind Schulsprecher... und da werden wir uns bestimmt oft treffen müssen. Sicher einmal die Woche. Wichtige Dinge besprechen... Was wir dann besprechen oder tun ist dann ja unsere Sache“

„Nur einmal in der Woche?“

„Naja...“, Draco grinste schelmisch. „Ich kenne da auch noch ein paar Orte wo man herrlich ungestört sein kann...“

„Damit könnte ich leben“, wisperte Hermine und beugte sich noch ein wenig näher zu Draco. Sie wollte ihn schon küssen, da drehte er den Kopf weg und Hermine legte ihr Gesicht nur an seine Wange und auf seine Schulter.

„Nicht. Bitte lass uns diesen Moment nicht zerstören“, murmelte Draco. Und so saßen die beiden noch eine zeitlang dicht beisammen auf dem dreckigen Fliesenboden in dem kaputten Mädchenklo, beide tief in Gedanken versunken, mit friedlich geschlossenen Augen.

Plötzlich schien Hermine sich an etwas zu erinnern. Sie fuhr hastig hoch und kramte einen kleinen rosa Schminkspiegel aus ihrer Tasche. Sie öffnete ihn rasch und hielt ihn sich vors Gesicht.

„Was ist denn jetzt?“, wollte Draco wissen. Da ertönte plötzlich leise Ginnys Stimme, so, als würde sie direkt hinter den beiden stehen:

„Oh, mein Gott! Hermine! Ich hab mir solche Sorgen gemacht! Wo bist du? Ich hab dich überall gesucht und du warst auch nicht Mittagessen! Was ist passiert? Geht es dir gut? Wie war es mit Snape?“

„Wa-“, setzte Draco an und wollte sich zu Hermine beugen um in den Spiegel zu blicken, doch Hermine schob ihn weg und drehte sich so, dass Draco nicht sehen konnte, was sie in dem Spiegel sah. Doch der Slytherin war schlau genug um eins und eins zusammen zuzählen und zu erkennen, dass es sich bei dem pinken Kosmetikspiegel um einen Zweiwegespiegel handelte.

„Gins! Hey. Alles in Ordnung! Es geht mir gut.“

„Gut? Mine, wo bist du??“

„Keine Panik Gins! Ich bin am Klo von der Maulenden Myrte! Entspann dich!“

„Entspannen?“ Ginny klang hysterisch. „Ich hab mir die schlimmsten Dinge ausgemalt während diesen zwei Stunden und dann tauchst du nicht mal auf um mir bescheid zu sagen wie es war und du sagst mir ich soll mich entspannen?? Weis du was ich mir für Sorgen gemacht habe?“

„Jaja... Sorry. Tut mir echt leid! Aber hey, mir war so schlecht und da hab ich einfach nicht mehr daran gedacht dir mitzuteilen wo ich hin gehe!“

„Geht's dir jetzt wieder gut? Ist dir noch schlecht? Rühr dich ja nicht von der Stelle! Ich bin gleich bei dir! Mist! Es läutet gleich! Können wir uns gleich nach dem Unterricht treffen? Und dann besprechen wir alles, ja? Sag ja!“

„Ahm, ja sicher! Im Gemeinschaftsraum?“

„Klar! Bis dann! Ich liebe dich! Wehe du bist nicht da!“

„Ich liebe dich auch!“ Dann schien die „Verbindung“ unterbrochen und Hermine starrte kurz verwirrt auf den Spiegel um ihn dann zusammenzuklappen und wegzustecken. Entkräftet ließ sich die Gryffindor gegen die Wand sinken und atmete tief durch.

Draco rutschte näher zu ihr heran und zerrte sie in eine halbwegs aufrechte Position. „Ein Zweiwegespiegel? Cool! Woher?“

Hermine zuckte die Schultern. „Ich glaube sie hat ihn von Fred und George. Hey, wir sollten gehen. Ich hab gleich Verwandlung und du weißt wie heikel die McGonagall ist, wenn man zu spät kommt“

„Sicher“ Draco stand ächzend auf und hielt Hermine die Hand hin. „Sehen wir uns heute noch?“, fragte er während sie ihre Tasche verschloss. Danach langte sie nach seiner Hand und Draco wollte sie hochziehen, doch er zog viel zu fest und so fanden sich die beiden ungewollt viel näher als gewollt an einander. Hermine hatte reflexartig ihre freie Hand an Dracos Brust gelegt, während Draco sie um die Taille noch näher zu sich zog. Ihre verschlungenen Hände waren zwischen ihren Oberkörpern eingezwängt und ihre Nasen berührten sich beinahe.

Hermine atmete flach durch den Mund, bewegte sich aber keinen Zentimeter. Auch Draco schien nichts an der Situation ändern zu wollen. Und auf einmal lagen ihre Lippen aufeinander und sie küssten sich sanft. Gerade in dem Moment, in dem sie sich voneinander lösten, läutete es zum Ende der Mittagspause, was bedeutete, dass in zehn Minuten der Unterricht weiterging.

„Das müssen wir unbedingt wiederholen“ meinte Draco leise und streichelte mit seinem Handrücken Hermines erhitzte Wange, ohne ihre Hand loszulassen.

„Gerne. Heute Abend, im Bad?“

„Machen wir morgen draus. Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste, oder?“ Sie lächelten beide und machten sich dann rasch auf den Weg in ihre Klassenzimmer zu Verwandlung, Arithmetik und Muggelkunde.

Hoffe es hat euch wieder mal erheitert und ihr lasst wieder so nette Komments da!

Vorfreude

Hey Leute!

@ms. Jojo Lupins: Freut mich das dir dir Story gefällt! Das Snape dich bestrafen soll? Nun ja, niemand soll wegen seiner sexuellen Vorlieben diskriminiert werden ;)

@krümel_Potter: Hmm... schauen wir mal, ob die beiden sich trauen sich ihre Gefühle überhaupt gegenseitig zu gestehen...

@Luthien**: Hey Schatz! Freut mich dass es dir auch gefällt! Schreib doch wieder mal ein kommi und keep your eyes on the horizon!

@hermionemalfoy: Hi! Jaja... Hermine ist ganz furchtbar arm dran! Aber sie hat ja jemanden der sie trösten kann! ^^

@Abby92: Danke für die Blumen! Danke für die Blumen! Hoffe dir gefällt das chap auch so gut wie die letzten (mir gefällts nicht so gut)

@goldenTearDrop: Hallihallo! Freut mich dass es dir gefällt! Ja, das versuche ich immer in meinen Geschichten; die Personen zum Leben zu bringen und sie ein wenig an unsere Zeit anzupassen, ohne jedoch den magischen zauber zu verlieren. Ich weis, funktioniert nicht immer...

@wmsbunniix33 und

@mione13 : Danke vielmals! Freut mich dass es euch gefallen hat und hoffentlich lest ihr weiter!

@all: Tut mir wahnsinnig Leid, dass ich sooo eeewig lange nichts mehr geschrieben habe, aber ich hatte vooool keine Zeit!

Shame on me! Shame on me!

Ich werde mich bemühen wiede regelmäßiger zu schreiben!

Als Hermine das Klassenzimmer nach ihrer letzten Stunde, Muggelkunde, verließ, stolperte sie direkt in Ginny, die anscheinend vor der Türe gewartet hat.

„Hey! Alles klar?“ Ginny umarmte die Ältere und gab ihr ein kleines Bussi.

„Ja. Passt schon. Warum bist du hier?“

„Flitwick hat uns ein paar Minuten früher gehen lassen. Gehen wir?“

„Wohin?“, wollte Hermine wissen.

Ginny zuckte die Schultern. „Spatzieren?“

„Ja, gerne. Ich bring nur noch schnell meine Tasche rauf, ja?“

Zu zweit liefen die beiden die letzten paar Treppen in den Gryffindorturm wo Hermine rasch ihre Schultasche ablegte. Bald darauf schlenderten sie in ein Gespräch vertieft über den Schlossgrund. Zu den Gewächshäusern, an der peitschenden Weide vorbei, zum See, zu Hagrids Hütte und wieder zurück.

Hermine musste Ginny einen minutiösen Bericht von ihrem Tag liefern. Mit dem Schwerpunkt auf der Doppelstunde Zaubertränke und ihrer Mittagspause, wobei Hermine streng darauf achtete, keinen Hinweis über Draco fallen zu lassen.

Nachdem sie geendet hatte, berichtete auch Ginny von ihrem Tag. Sie erzählte ihr, was für blöde Sprüche sie sich von blöden Jungs gefallen lassen hatte müssen, wie ihre Freundinnen und sie bei dem Zaubereigeschichte Test geschummelt hatten, was sie in ihrer Kristallkugel gesehen hatte und was sie zu Mittag gegessen hatte. Sie verlor jedoch, genau wie Hermine, kein Wort über ihren misslungenen Start in den Tag.

Sie hatten einander alles erzählt was ihnen eingefallen war und nachdem die Sonne untergegangen war eilten die beiden Mädchen wieder in das Schloss zurück. Dort saßen sie mit den anderen Gryffindors zusammen, erledigten lang anfällige Hausaufgaben, scherzten wie gewohnt mit Harry und Ron, lackierten sich gegenseitig die Zehennägel und probierten Fred und Georges neueste Nasch- und Schwänzleckerereien aus. Gegen viertel nach zwölf begaben sich dann aber alle in ihre Schlafsäle um doch noch ein wenig Schlaf und Energien für den nächsten Tag zu tanken.

Diese Nacht schlief Hermine nicht gut. Sie wälze sich unruhig in ihrem Bett herum und schreckte alle halben Stunden aus einem Alptraum hoch um danach gefühlte Stunden lang wach zu liegen und über die verworrenen Träume nach zu denken.

Mehrmals kam Snape in ihren Träumen vor. Sie durchlebte die Stunden in seinem Büro immer wieder auf unterschiedliche Weise die von Mal zu Mal schlimmer wurden.

Genauso oft sah sie sich in ihren Träumen Ginny gegenüber die herausfand was Hermine über Draco dachte und furchtbar durchdrehte. Die Rothaarige schrie Hermine im Traum an und beschimpfte sie eine Verräterin zu sein, sie zu hintergehen und drohte ihr die Freundschaft zu kündigen, wenn sie weiter Kontakt zu Draco hatte.

Und ein zwei Mal träumte sie sogar von Draco. Aber immer nur Farbfetzen und Bruchstücke. Meistens ging es darum, dass Draco plötzlich wieder die Maske aufsetze, die er sonst in der Schule trug und Hermine wie eine heiße Kartoffel fallen ließ.

Nach jedem dieser Schreckensgespenster fuhr die Gryffindor mit wirren Haaren aus dem Schlaf, bis sie es aufgab und aufstand um sich für den Unterricht herzurichten. Es wurde draußen eben erst hell und ein Blick auf die Uhr sagte Hermine dass es gerade erst halb sechs Uhr war.

Trotzdem schnappte sie sich ihr Waschzeug und verzog sich leise in das Badezimmer um sich rasch zu duschen. Heute Früh hatte sie aber seltsamerweise kein Verlangen danach, den Luxus des Verrauensschülerbades zu genießen.

Als sie wieder halbwegs herzeigbar war, schnappte sie sich ihre Schulsachen und begab sich leise in den Gemeinschaftsraum. Denn auch wenn sie gestern auf Hochdruck gearbeitet hatte, war ihr doch noch eine beachtliche Menge an Arbeit geblieben.

Als gegen viertel Acht die ersten Schüler herunter kamen um Frühstück zu gehen entdeckten sie Hermine die gerade den linken Finger auf Zaubermanns Silbentabelle gelegt hatte und eifrig an einem Aufsatz schrieb, wobei sie es noch schaffte mit einem Finger ihr Alte Runen Buch offen zu halten. Um sie herum lagen noch weitere Pergament Bögen, teilweise schon eng beschrieben, und Unmengen an offenen Büchern und Mappen sowie hunderte verstreute Zettel.

Ginny kam bei ihren Zimmerkameradinnen eingehakt die Stiege vom Mädchenschlafsaal hinunter, entdeckte Hermine und kam geradewegs auf sie zu.

„Morgen! Warum bist du schon wach?“

„Ich konnte nicht schlafen“, entschuldigte Hermine sich ohne den Blick zu heben. „Brauchst nicht auf mich warten, ich mach nur noch den Aufsatz fertig und komm dann nach.“

„Jaja, schon klar!“ Ginny schien es nicht für nötig zu halten, noch länger auf ihr Frühstück zu warten und entschwebte elegant dem Gemeinschaftsraum.

Hermine arbeitete noch einige Minuten schweigend, ohne sich von dem ständigen Strom von Schülerinnen hinter ihrem Rücken stören zu lassen an ihrer Alte Runen Übersetzung. Danach eilte auch sie rasch in die große Halle um noch eine Schale Cornflakes in sich hineinzuschaukeln. Zu dem Zeitpunkt waren Ginny und Co. aber schon auf dem Weg zum Unterricht und Hermine beeilte sich es ihnen nachzutun um nicht zu spät in DADA zu kommen.

Der Vormittag ging überraschenderweise Ereignislos vorbei. Was auch bestimmt daran lag, dass Hermine Snape nicht über den Weg laufen musste. So trafen sich die Gryffindor Mädels nach dem Mittagessen am See um gemeinsam zu entspannen.

Nach einer kurzen Pause mussten jedoch alle wieder in den Unterricht. Hermine war unglaublich froh, dass sie nur drei Stunden am Nachmittag hatte. So blieb ihr genügend Zeit sich Sorgen über Draco zu machen. Langsam aber sicher rückte der Abend nämlich näher und der Adrenalinpiegel in ihrem Blut stieg merklich an. Die Doppelstunde Wahrsagen war leicht und schnell überstanden, doch Zaubereigeschichte zog sich unendlich. Als es endlich läutete, war Hermine eine der letzten die den Raum verließ, da sie in ihren Tagträumen über das kommende das Läuten gar nicht gehört hatte.

Sie eilte in ihren Schlafsaal und stand ratlos vor ihrem Kleiderschrank. Für Situationen wie diese hatte sie keinerlei passende Kleidung und Ginny nach etwas zu fragen kam auch nicht in Frage. Ihre Zimmerkameradinnen konnte sie auch nicht um Wäsche beten. Also nahm sie eine normale Garnitur Unterwäsche von sich heraus und legte sie vor sich auf ihr Bett. Hermine schwenkte ihren Zauberstab über dem Stoff und binnen Augenblicken hatten sich der langweilige weiße BH und der hellblaue Slip in rot-schwarze Spitzenunterwäsche verwandelt, die kaum etwas verdeckte.

Die Gryffindor duschte sich noch rasch und rasierte sich die Beine. Nachdem sie sich sorgfältig geschminkt hatte zog sich Hermine grinsend ihr Schulgewand mit der neuen Wäsche darunter an. Allerdings ließ sie die obersten und die untersten Knöpfe der Bluse offen und zog den Rock auf die Hüften. Jedoch verdeckte sie alles beide unter ihrem Umhang, damit niemand fragen konnte.

Ihre Schultasche als Deckung um die Schulter gehängt, eilte sie in den Gryffindor- Gemeinschaftsraum, wo sie glücklicherweise von keinem aufgehalten wurde und machte sich in Richtung Vertrauensschülerbad auf.

„Seifenblasen“, sagte sie mit zittriger Stimme zu der geschlossenen Tür, welche sich daraufhin öffnete. Hermine öffnete ihren Umhang und betrat das Badezimmer.

Draco war schon da. Er saß in dem Becken und Hermine konnte undeutlich erkennen, dass er keine Badehose trug, wie auch sonst nie. Die Brünette lächelte ihn kurz an, als er sich umdrehte und über den Beckenrand lehnte um sie zu beobachten, drehte ihm dann jedoch den Rücken zu und begann sich zu entkleiden. Sie hängte den schwarzen Umhang über den Kleiderwärmer und begann sich die Bluse aufzuknöpfen.

Plötzlich hörte sie hinter sich Wasser platschen, drehte sich jedoch nicht um. Erst als sich nasse Hände auf ihre Schulter legten.

Draco drehte sie sachte zu sich um, zog sie an seinen nassen Körper, umarmte sie zärtlich und durchnässte ihre Bluse so ziemlich schnell. Nachdem er sich von ihr gelöst hatte, knöpfte er ihr die Bluse auf und betrachtete konzentriert, was da zum Vorschein kam.

Hermine Körper war keinesfalls perfekt. Ihre Brüste waren eine Tick ungleichgroß und auch ihr Bauch was nicht vom Sport gestählt. Trotzdem hatte sie attraktive, sexy, weibliche Rundungen nun kaum mehr verhüllt von schwarzer Spitze.

Draco lies die weiße Bluse sachte zu Boden gleiten und zog Hermine näher an sich heran, bis sich ihre Oberkörper berührten. Dracos Brust und Bauch waren vom Quidditch trainiert, jedoch war er keiner der Typen die nur für das Aussehen Gewichte stemmten. Sein Körper war von dem warmen Badewasser heiß und feucht, wodurch sich Hermine noch enger an ihn drängen wollte.

Langsam öffnete sie ihren Rock und legte unter Dracos wachsamen Blick den Rest ihrer Kleidung ab, bis die beiden zusammen in das Becken stiegen.

Im Wasser hielten sie jedoch einen kleinen Abstand. Sie hielten sich nur an den Händen, streichelten diese leicht und sahen sich gegenseitig tief in die Augen. Nach einem scheinbar ewigen Augenblick berührten sich ihre Köpfe sanft und die beiden ließen ihre Stirnen gegen einander ruhen. Ihr Atem beschleunigte sich, da diese kleinen Berührungen so intensiv waren und Hermine schloss genießerisch die Augen. Man konnte die Luft förmlich knistern hören.

Draco zog die Gryffindor an den Beckenrand wo sie sich auf eine Bank im Rand setzten, ohne sich von einander zu lösen.

„Hy“, flüsterte der Blonde irgendwann.

„Hy“, antwortete Hermine genauso leise.

Sie kuschelten sich schließlich eng aneinander, einfach nur glücklich, den anderen spüren zu können. Eine tiefe Seelenruhe breitete sich in den beiden aus.

Etwa eine Stunde verging, als Draco Hermine sanft anstupste und sie so aus ihrem Halbschlaf aufweckte. „Komm, sonst verschrumpeln wir noch!“

Gemeinsam stiegen die beiden aus dem Becken und kuschelten sich in die großen Liegen, die neben dem Becken standen und mit Leinenstoff bezogen waren, der die Nässe zwar aufnahm, aber trotzdem trocken und warm blieb.

Eng aneinander geschmiegt schliefen die beiden rasch ein und verbrachten so ihre erste Nacht ganz züchtig miteinander.

Als Hermine am nächsten Tag erwachte, kitzelte sie eine Haarsträhne im Gesicht und als sie die Augen aufschlug, sah sie Dracos Weißblonden Haarschopf ganz dicht vor sich. Sie sog tief seinen Geruch ein um danach auf ihre Uhr zu blicken. Es war gerade halb sechs vorbei und das Ostseitig gelegene Vertrauensschülerbad war schon in helles Sonnenlicht getaucht.

Sanft weckte die Gryffindor den Slytherin und lächelnd, aber schweigsam zogen die beiden sich an. An der Tür umarmten sie sich noch einmal innig. Sie benötigten keine Worte um einander zu verstehen.

Soooo! Und an alle lemon fans: Jah! Es wird noch ein lemon kommen! Dann... ;) Kommis?

Wollen oder nicht wollen- das ist hier die Frage!

Hi Leute!

Sorry das ich so lange nichts mehr on gestellt hab, aber ich hatte voll den Stress bei mir zu Hause und kaum ruhige Minuten und in denen hab ich geschlafen ;) Vezeiht mir!

@GoldenTeardrop: Jop, so ähnlich hab ich auch gedacht. Freut mich dass es dir gefallen hat!

@schokocookie: Yay! Neuankömmling ;) Freut mich das es dir gefällt. Vielleicht liest du ja ab und zu noch was aus meiner feder? ;)

@Luthien &

@Abby92: Danke für die Blumen! Freut mich das es euch gefällt!

Es war Samstag und Hermine hatte es unbemerkt geschafft, in den Gryffindorturm zurückzukehren. Dort lag sie in dem noch düsteren Zimmer und starrte an die Decke ihres Bettes.

Gedanken kreisten in ihrem Kopf. Immer rundherum und sie kam zu keinem klaren Ergebnis.

Nach und nach erwachte das Schloss um sie herum. Innerhalb weniger Minuten was high- live in Hermines Schlafsaal, als die anderen Mädchen aufwachten. Da war an Schlaf nicht mehr zu denken und so verzog sich Hermine mit ihrer Tasche in die große Halle die ungefähr halb voll war, mit Schülern und Schülerinnen die alle noch ziemlich Schlaftrunken ihr Frühstück verputzten. Hermine schnappte sich eine Schüssel mit Müsli und Obst und entzog sich dem Trubel um am See noch ein wenig nachzudenken.

Noch war es zu früh und en wenig kühl, doch der blaue Himmel versprach einen wunderschönen Sommertag.

Die brünette Gryffindor war tief in Gedanken versunken und merkte so nicht, wie sich die Schlossgründe langsam mit Schülern füllten die ihre Lernunterlagen mit nach draußen genommen hatten.

„Draco...“, dachte Hermine wieder und wieder. „Es spricht einfach viel zu viel dagegen!“

„Was spricht denn alles dagegen?“ Antwortete eine zweite Stimme in ihrem Kopf.

„Massenweise“

„Na sag mal an“

„Erstens ist er ein Slytherin“

„Schlechtes Argument! Du warst doch immer dafür, dass die Häuser zusammenhalten sollen und Freundschaften pflegen sollen und so!“

„Ok. Er ist furchtbar arrogant und der Erzfeind von Harry und Harry ist mein bester Freund!“

„Nein. Er ist nur anderen gegenüber arrogant!“

„Ich wette er spielt das nur vor mir“

„Warum sollte er?“

„Warum nicht? Viel mehr Leute kennen ihn als eingebildeten Lackaffen“

„Und du kennst seine andere Seite“

„Das soll wohl seine „wahre“ Seite sein, oder? Ok. Was spricht noch dagegen? Achja, das hätte ich fast vergessen, er ist ein Todesser!“

Die andere Stimme schwieg. Dagegen konnte man nichts sagen. Hermine starrte eine Zeit lang auf die Oberfläche des Sees die sich fast nicht bewegte.

Mechanisch kramte sie in ihrer Tasche nach einem Pergament Bogen und einem Federkiel. Sie hatte in den letzten Tagen kaum Zeit gefunden ihre Hausübungen zu erledigen und die Dauerseccion Arbeit von gestern

Früh hatte nicht gereicht. Es war immer noch ein Verwandlungsaufsatz zu schreiben und eine Arithmetik Analyse.

Mit abwesenden Gedanken begann Hermine einige zusammenhanglose Sätze über die Verwandlung von Schwänen in Federkissen hinzukritzeln, als sie aus ihren Gedanken gerissen wurde.

Etwas Hartes traf sie seitlich am Kopf und als die Gryffindor aufblickte entdeckte sie ein fangzähnes Frisbee das neben ihr ins Gras biss. Augenblicke später kam ein Junge dem Frisbee nachgelaufen und schnappte es sich um es zu seinen Freunden zurückzuwerfen. Über die Schulter rief er Hermine eine Entschuldigung zu.

Diese lies den Blick über den Abhang schweifen und entdeckte Ginny die sich immer wieder auf die Zehenspitzen reckte und Ausschau nach jemandem zu halten schien. Hermine hob leicht die Hand und winkte ihr, worauf die Rothaarige loslief und sich neben Hermine ins Gras fallen lies.

„Da bist du! Ich hab dich schon gesucht!“

„Jap... Ich hab ein bisschen nachdenken müssen. Über das was in letzter Zeit so passiert ist...“

„Oh, Süße! Geht's dir gut? Alles in Ordnung?“ Sie senkte die Stimme. „Tut dich etwa noch was weh?“

„Nein, nein! Alles Bestens... Es ist nur... ach nichts. Mir geht viel im Kopf herum.“

„Wenn du mit wem reden willst, zögere ja nicht, ok? Ich bin immer für dich da!“ Sie legte ihrer Freundin kurz einen Arm um die Schulter und genoss dann weiter die Sonne.

„Warum hast du mich eigentlich gesucht?“, fragte Hermine nach einiger Zeit.

„Was?“

„Du hast gesagt, dass du mich gesucht hast. Warum?“

„Aso! Ja. Du, ich blick in Zauberkunst voll nicht durch! Kannst du mir da helfen?“

„Ja sicher. Hast du dein Zeug da?“

Ginny kramte als Antwort ein paar sehr zerknitterte Zettel heraus, auf die Notizen geschrieben waren, die man aber vor lauter kleinen Zeichnungen und anderen Sprüchen kaum mehr lesen konnte. „Hier meine Notizen von letzter Stunde“

„Also echt! Da ist es kein Wunder wenn du nichts verstehst!“ Hermine schüttelte den Kopf und versuchte Sinnvolles auf den Zetteln zu entziffern. „Ich helfe dir trotzdem. Was macht ihr gerade?“

Die beiden brachten noch den ganzen Vormittag damit zu über die richtige Bewegung beim Schwebzauber zu sprechen. Gegen Mittag verabschiedete Ginny sich dankbar und lief wieder ins Schloss um mit ihren Freundinnen zu Mittag zu essen. Hermine hatte abgelehnt und war noch ein bisschen länger sitzen geblieben. Am anderen Ufer des Sees hatte sie eine Gestalt entdeckt, die sie unter hunderten erkennen würde.

Der Junge streifte hinter einem Schilfbündel hin und der und wandte sich dann in den Wald. Bevor er zwischen den Bäumen verschwand, warf er noch einen letzten Blick zu Hermine zurück.

Diese packte schleunigst ihre Tasche zusammen und eilte um den See herum und der Gestalt nach. Einige Schritte hinter dem Waldrand stand Draco Malfoy an eine dicke Buche gelehnt. Hermine lehnte sich mit der Schulter gegen einen Baum gegenüber und beobachtet ihn.

„Alles klar?“, fragte er nach einiger Zeit.

„Sicher. Mir geht's gut. Und dir?“

„Mir geht's auch gut“, antwortete er mit einem leichten Grinsen.

„Dann passt ja“ Hermine nickte langsam. Ihre Gedanken wirbelten im Kopf herum und alle kamen zu dem gleichen Ergebnis. „Wegen gestern...“, begann sie.

„Ja?“, fragte Draco.

„Ich... Ich glaube, dass...“ Sie atmete tief durch. „Ich glaube nicht, dass wir das wiederholen sollten.“

Draco antwortete nicht, doch Hermine erkannte das seine Augenbrauen sich kaum merklich zusammenzogen und er tief einatmete. „Warum?“, wollte er wissen und zog die Stirn kraus.

„Ich weis nicht“

„Ach, es ist einfach so ein Gefühl, oder wie?“ Selbst ein Blinder Tauber Bettler hätte den Sarkasmus triefen hören können.

„Jah. Draco, bitte versteh doch!“

„Nein. Tut mir leid. Ich kann das nicht verstehen. Erklär mir!“

„Schau... Wir sind einfach zu unterschiedlich. Allein unsere Weltanschauungen sind-“

„Du meinst deine Weltvorstellung?!“

„Das tut jetzt nichts zur Sache. Ich möchte auf jeden Fall nur, dass du mich in Ruhe lässt, außer wenn wir etwas zusammen arbeiten müssen.“

„In Ordnung“ Draco wandte sich ab und verschwand zwischen den Bäumen.

Hermine verharrte noch kurz und kehrte dann zum Schloss zurück.

Hoffentlich hats euch gefallen.

Jah, ich weis, der Lemon- teil lässt noch auf sich warten, aber Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude, wie irgendwann man ein kluge Mensch gesagt hat ;)

Lasst doch ein Kommi da! *schokoeis hinschiebt*

Déjà vué

Hey Leute!

Sorry das ich schon wieder so lange nichts mehr geschrieben hab! Aber ich hatte nen kleinen Hänger! Bei dem Kapitel wollt ich eigentlich etwas ganz anderes schreiben, aber dann hab ich mich ein wenig verzettelt... Hoffe ihr mögt es trotzdem!

@Mrs. Jojo Lupins: Heyy! Freut mich dass es dir immer noch gefällt!

@shelovesmusic: Tja, wer wies das schon? ^^ Nicht mal ich bin mir sicher! ^^

Die Tage und Wochen verstrichen, ohne dass etwas Erwähnenswertes geschah. Hermine durchlebte eine Stunde nach der anderen wie durch einen Nebelschleier. Sie konnte ihre Träume nur schwer von der Realität unterscheiden und arbeitete härter als sonst.

Mehr und mehr schottete sie sich von den anderen ab, sprach nur das nötigste und vergrub sich in Bergen von Schulaufgaben.

Ihre Pflichten als Schulsprecherin hatte sie im letzten Monat vernachlässigt, da sie in erster Linie immer noch wegen Snape durcheinander war und weil sie Draco immer noch aus dem Weg gehen wollte. Wenn sie sich in den Gängen über den Weg liefen, nickte sie ihm wie immer schweigend zu, drehte sich aber nicht mehr nach ihm um.

Es klappte einigermaßen gut, bis eines Abends Professor McGonnagal nach ihr schickte.

„Guten Abend Miss Granger“ begrüßte sie ihre Schülerin. „Ich komme gleich zum Punkt. Sie können sich bestimmt vorstellen warum ich Sie hergeben habe, nicht wahr?“

„Nein Professor. Tut mir leid“, antwortete Hermine leise, während ihr tausende Gedanken durch den Kopf rasten. Wusste McGonnagal von Snapes, oder Dracos Geheimnis? Hatte Madame Pomfrey etwas verraten? Oder gar Ginny?!

„Nun mir ist in letzter Zeit aufgefallen, dass Sie ihre Aufgabe als Schulsprecherin sehr vernachlässigen. Ich weis dass Sie im Moment viel für ihre Ausbildung tun müssen, aber Sie sind nun mal auch die gewählte Vertreterin der Schüler und Schülerinnen und müssen sich jederzeit für diese einsetzen.“ McGonnagal blickte Hermine fest an.

„Natürlich Professor. Es tut mir sehr Leid. Ich werde mich mehr darauf konzentrieren.“

McGonnagal nickte befriedigt und Hermine wartete darauf, dass sie gehen dürfte. „Gibt es sonst noch etwas Professor?“, fragte sie nach einiger Zeit in der beide geschwiegen hatten.

„Nun. Ja“ Hermines Lehrerin sah sichtlich unwohl aus. „Miss Granger ich habe erfahren, dass Sie vor nicht allzu langer Zeit ein... sagen wir unglückliches Zusammentreffen mit Professor Snape hatten“ Die Augenbrauen von McGonnagal hatten sich zusammengezogen und ihre Lippen waren zu einem dünnen Strich zusammengekniffen, während Hermine aus allen Wolken fiel. Ihre schlimmste Befürchtung hatte sich bewahrheitet!

„Wie bitte? Ich verstehe nicht“, war alles zudem sie im Moment fähig war.

McGonnagal stand auf, kam um den Tisch herum und setzte sich ihr gegenüber auf einen eben hergezauberten Stuhl. „Mir ist zu Ohren gekommen, dass Professor Snape sich an Ihnen vergangen hat. Stimmt das?“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“, wollte Hermine wissen.

„Das tut nichts zur Sache. Ich würde gerne wissen, ob das stimmt, Miss Granger“
„Ja es stimmt“, flüsterte sie und blickte auf ihre Knie, während sie zu zittern anfang.

Seit einem Monat hatte sie es geschafft die Erinnerungen in eine Kiste in ihrem Kopf zu versperren und nicht mehr daran zu denken, doch jetzt hatte McGonnagal diesen Deckel wieder geöffnet.

„Nun, Miss Granger, Sie stimmen mir doch bestimmt zu, dass ich Sie für ihr Gedankenloses vorgehen bestrafen werde müssen“

„Hermine! Das tut mir so unendlich leid! Ich weis gar nicht wie ich darauf reagieren soll! Warum sind Sie nicht schon früher zu mir gekommen?“

Die Brünette konnte die Worte nicht aufnehmen, in ihrem Kopf schrie eine Stimme noch viel lauter.

„Schweig!“ *Er holte mit der Rechten aus und schlug ihr mit Wucht ins Gesicht. Ihre Unterlippe platzte auf.*

Sie spürte den Schmerz im Gesicht und entzog ihre Hände denen von McGonnagal. Wie in Trance griff sie sich an ihre Lippen und zitterte noch heftiger.

„Du bist ein wertloses Schlammblood! Ich muss und werde dich bestrafen! Du musst für deine Vergehen bezahlen!“ *Er packte sie am Kragen ihrer Bluse und warf sie zu Boden, wobei ihre Bluse aufriss und sie fast entblößt vor ihm auf dem schmutzigen und harten Boden lag.*

Tränen begannen sich ihr Gesicht hinunterzustürzen und ihr Körper fiel zusammen. Unter Schluchzen kippte Hermine langsam vom Stuhl. Sie hörte nicht wie McGonnagal laut zu ihr sprach. Sie fühlte ein Gewicht auf ihrem Körper an das sie sich nur zu gut erinnerte.

Snape beugte sich zu ihr herunter und spuckte Hermine ins Gesicht. Einen Moment später, kniete er sich auf sie, sodass sie sich kaum mehr wehren konnte. Er zerrte ihre Hände von ihrem Gesicht und hielt sie gegen den Boden gedrückt.

„Miss Granger! Hermine! Bitte beruhigen Sie sich doch! Sie sind in Sicherheit! Es kann Ihnen nichts passieren!“

„Bitte nicht! Bitte lassen Sie mich gehen! Bitte“ Hermine wimmerte mit zusammengekniffenen Augen und versuchte die sanften Hände wegzudrücken.

„Schweig hab ich gesagt! Du sollst still sein, du hässliche Schlampe!“ *Er kniete sich auf ihre Hände und riss Hermine sie Bluse vollends herunter. Ebenso gewaltsam entfernte er ihren BH und legte mit begierigem Blick seine harten, schwieligen Hände auf ihre Brüste.*

Hermine begann abermals um ihr Leben zu kämpfen. Sie schrie, weinte, trat und kratzte die Person die sie festhielt. Plötzlich hatte sie das Gefühl metertief zu fallen und von einem riesigen Kissen erstickt zu werden.

„Versuchst du dich zu wehren, du Hure? Ich wird's dir austreiben! Crucio!“

Sie bekam keine Luft mehr, wurde von ihren Erinnerungen ertränkt, bis sich eine totenstille über sie hereinsenkte.

Es schien Hermine, als würde Wasser ihre Ohren verschließen und alle Geräusche nur gedämpft zu ihr durchdringen lassen. Sie konnte Stimmen hören, aber nicht verstehen. Sie öffnete die Augen einen Spalt.

Sie lag in einem düsteren Raum den sie nicht kannte. Eine Türe stand halb offen und dahinter konnte sie Leute reden hören und Licht sehen. Neben dem Bett brannte eine kleine Kerze.

Langsam setzte sich die Griffindor auf. Sie blickte sich in dem Raum um: Er war etwa halt so groß wie ihr Schlafsaal und lang gezogen. An zwei Wänden waren Bücherregale aufgezogen, die sich unter der Last dicker Bücher beugten. An der Wand über dem Bett hing eine große Fahne, die Hermine im Halbdunkel nicht näher erkennen konnte. Ein großer Schrank stand neben der Türe. Über einem kleinen Pult lagen Pergamentrollen verteilt und eine Leder Tasche lag daneben, anhand derer Hermine endlich erkannte, dass sie sich in McGonnagals Schlafzimmer befinden musste.

Sie schlug die Decke zurück und bemerkte mit entsetzen dass sie nur ein riesiges T-Shirt mit einem Bild der Schicksalsschwester trug dass ihr definitiv nicht gehörte.

Neben dem Bett erkannte sie aber ihren Umhang, der über einer Stuhllehne hing. Sie wickelte sich darin ein und ging auf nackten Füßen mit ein wenig wackeligen Knien auf die Türe zu. Hermine spähte durch den Spalt in den Nebenraum.

Sie blickte in ein gemütlich eingerichtetes Wohnzimmer, von dem noch zwei Türen wegführten, beide standen offen. Die eine Türe schien in McGonnagals Büro zu führen, die andere in eine Küche.

Auf einem alten Ledersofa neben einem Kamin saß Professor Dumbledore und blickte McGonnagal an, die vor ihm stand.

„Albus, Severus Verhalten ist unentschuldig! Er hat gegen eine der wichtigsten Regeln verstoßen! Du hast nicht gesehen, wie Miss Granger gerade gelitten hat! Sie hatte einen regelrechten Zusammenbruch!“

„Minerva, ich verstehe deine Ausregung und Empörung sehr gut! Glaube mir! Aber ich kann nichts entscheiden, wenn ich nicht mit Severus persönlich gesprochen habe. Und wenn er es abstreitet, kann ich auch nichts tun“

„Albus, du bist der größte Zauberer der Welt! Severus sollte für dich wirklich kein Problem darstellen. Außerdem kann er gar nicht leugnen! Poppy hat mir bestätigt, dass dieses arme Mädchen eindeutig Spuren einer Vergewaltigung aufwies!“

„Aber was, wenn Miss Granger nicht von Severus... sondern...“

„Das kannst du nicht im Ernst denken?!“

Hermine verlagerte leicht ihr Gewicht, worauf der Holzboden unter ihren Füßen laut knarrte. McGonnagal blickte hoch und eilte herbei.

„Miss Granger! Sie sind aufgewacht! Es freut mich dass es Ihnen besser geht! Kommen Sie. Setzen Sie sich!“ Sie nahm Hermine sanft am Arm und geleitete sie in das Wohnzimmer und zu einem großen Ohrensessel gegenüber dem Kamin.

„Setzen Sie sich! Setzen Sie sich!“ forderte sie erneut und breitete eine kuschelige Decke über die Griffindor. „Ich hole Ihnen etwas zu trinken. Was möchten Sie? Kaffee? Tee?“

„Nichts danke“ antwortete Hermine leise.

„Ach papperlapapp! Sie müssen etwas trinken. Das wird Ihnen gut tun! Ich bringe ihnen einen Tee!“ Daraufhin verließ sie den Raum.

„Guten Abend Hermine“, begann Dumbledore sachte.

„Professor“, murmelte Hermine und warf ihm einen kurzen Blick zu.

„Geht es dir gut?“

Die Brünette nickte. „Ja. Danke“

„Das glaube ich dir zwar nicht, aber ich möchte den Frieden wahren“, erwiderte der Schulleiter ruhig und lächelte sie an.

„Hermine, ich möchte dich gerne etwas fragen“, begann er nach einiger Zeit.

„Ich weiß was sie fragen wollen. Sie wollen wissen, ob es Snape war, der mir das angetan hat, nicht wahr?“

Dumbledore blickte die erwartungsvoll an.

„Ja, er war es. Ginny Weasley kann es bezeugen“

„Ginny Weasley? Wie das?“

„Sie hat auf mich gewartet, bis ich vom Nachsitzen bei Professor Snape zurückkam.“

„Hermine kannst du mir vielleicht sagen, was an diesem Abend passiert ist?“

In dem Moment kam McGonagall hereingestürzt mit einer Tasse Schwarztee und unterbrach das Gespräch. Es war offensichtlich, dass sie der Konversation gelauscht hatte und sie nun abbrechen wollte.

„Hier bitte Miss Granger“

„Danke sehr“ Hermine nahm die große Tasse und begann daran zu nippen.

„Albus ich denke wir sollten Miss Granger nicht weiter mit Fragen löchern. Ich denke sie hat das Erlebnis noch nicht verarbeitet. Miss Granger, wollen Sie das ich jemanden herhole, damit Sie sicher in Ihren Schlafsaal kommen?“

„Ginny Weasley, bitte“

„Natürlich“ McGonagall eilte in ihr Büro um eine Nachricht zu Ginny zu schicken.

Dumbledore beugte sich ein wenig vor und blickte Hermine fest an. „Hermine, ich weiß, das es dir im Moment nicht möglich ist, über den Vorfall zu sprechen, aber es ist notwendig. Ich werde mit Professor Snape sprechen und mir seine Version anhören. Danach werden wir entscheiden, was passiert. Dafür ist aber auch unumgänglich, dass du dein Schweigen brichst. Ich bitte dich, wann immer du den Entschluss fasst, zögere nicht zu mir zu kommen, ja?“

Hermine nickte.

„Ich hoffe, dass es dir bald wieder besser geht und du diesen schrecklichen Vorfall vergessen kannst!“

In diesem Moment stürmte Ginny in das Zimmer, lies zu Hermine und schloss sie fest in die Arme.

„Komm, Mine. Wir gehen, ja?“

McGonagall brachte Hermine's Gewand aus dem Schlafzimmer, das Ginny sich über den Arm hängte. Auf dem Weg durch das Büro schnappte sie sich Hermine's Tasche und führte sie dann heraus, während sie einen dankenden Blick zu ihrer Hauslehrerin warf.

„Miss Granger?“, rief diese ihnen nach.

Als sie sich umdrehten lächelte sie und meinte „Ruhen Sie sich gut aus.“

Die Brünette schaffte ein schwaches Lächeln, bevor Ginny sie endgültig durch die Türe zog und in Richtung Griffyndorturm dirigierte.

Soo das wars! Schreibt doch wieder ein paar Kommentare! Je mehr es sind, umso mehr werd ich angespornt schneller zu schreiben ^^

"Was will ich eigentlich?"

@Mrs. Jojo Lupins: Danke vielmals! *griins* zurück!

@shelovesmusic: Jah, eigentlich hätte es eine voll lange Draco- Hermine scene geben sollen... Aber die wollt irgendwie nicht aus dem Hirn in die Finger ;) Kommt aber dieses Mal wieder!

@Luthien**: Hey! Freut mich das du wieder mal Zeit gefunden hast (weis es is grad stressig bei dir). Freut mich auch das die Story dir gefällt!

@fredslove: Klar! Wenn Dray immer der Böse ist... wo sollte das denn hinführen! Harte Schale, weicher Kern. Mir war das immer klar ;)

@GoldenTeardrop: Kein Problem! Kein Problem! Freut mich sehr, das du doch noch weiter liest! Ich bin schon fleißig am weiterschreiben!

@all: Danke für die vielen lieben kommis! Wie versprochen gehts schon weiter! Im Moment schäumt mein Kopf vor Ideen!

„Möchtest du hier ein Frühstück?“, Ginny blickte von ihrem Spiegel auf, Wimperntusche und Eyeliner in der Hand.

„Ja. Sehr gerne. Danke“ Hermine saß auf Ginnys Bett und zog sich gerade ihre Strümpfe an. Sie hatte zwar nicht bei ihrer besten Freundin geschlafen, war aber gleich nach dem aufwachen herüber gekommen. Nach einem raschen Frühstück machten sich beide in den Unterricht auf.

Nur noch diesen Freitag mussten sie überstehen, dann hatten sie wieder ein Wochenende lang Ruhe. Hermine kämpfte sich müde durch den Tag, die vorige Nacht war alles andere als erholsam gewesen.

Nach dem Mittagessen hätte Hermine noch eine Doppelstunde Zaubersprüche und Verwandlung gehabt, doch sie entschied sich für etwas, das sie noch nie getan hatte: Sie ging anstatt in die Kerker auf die Schlossgründe hinaus und nahm sich den Nachmittag kurzerhand frei.

Vor neugierigen Blicken geschützt, legte sie sich ins Gras und dachte nach.

Sie wusste, dass sie mit Dumbledore reden musste. Aber sie wollte nicht. Alles in ihr sträubte sich dagegen. Erneut begann ein Zwiegespräch in ihrem Kopf:

„Du musst es Dumbledore erzählen!“

„Aber ich will nicht!“

„Warum nicht?“

„Weil Snape sich bestimmt rausredet“

„Wie soll der sich rausreden?“

„Er ist seit Ewigkeiten an der Schule und hat das Vertrauen von Dumbledore auf seiner Seite!“

„Dumbledore muss dir trotzdem glauben“

„Das wird er aber nicht“

„Woher willst du das wissen?“

„Ich bin doch nur irgendeine Schülerin“

„Nein! Das bist du nicht! Du bist Schulsprecherin und von deinem Zaubersprüchelehrer vergewaltigt worden.“

„Du hast recht! Ich bin Schulsprecherin! Ich muss mich also auch so benehmen und darf nicht in Selbstmitleid versinken!“

Abrupt setzte sich die Brünette auf und begann ganz in alter Hermine- Manier zu arbeiten. Sie schrieb Pläne was sie nachzuholen hatte, was sie alles an Draco degradieren kann und was sie noch machen könnte um das Schulklima zu verbessern.

Bei dem Gedanken an Draco fiel ihr ein, dass sie sich mit ihm treffen musste um ihn in ihre grandiosen Pläne einzuweihen.

Daraufhin schrieb sie rasch ein paar Zeilen auf ein Stück Pergament, rollte es zusammen, verhexte es und ließ es zu Draco fliegen.

Den Rest des Nachmittages versuchte sie passende Worte zu finden um den schrecklichen Abend bei Snape zu vergessen, denn sie hatte den Entschluss gefasst ihn am Sonntag aufzusuchen und ihr Schweigen zu brechen. Hoffentlich hatte Draco am Samstag Zeit! Dann könnten sie alles in Ruhe besprechen.

Es dauerte nicht lange, da kam die Pergamentrolle zurückgesaust.

Ja, ich hab Zeit.

Stand in Dracos zierlicher Schrift unter Hermines Zeilen. Als es läutete gab Hermine Ginny per Zweiwegespiegel bescheid wo sie war. Kurz darauf tauchte die Rothaarige neben ihr auf und ließ sich ebenfalls ins Gras fallen.

„Hattest du früher aus?“, wollte sie neugierig wissen. Sie kannte den Stundenplan von Hermine nur zu gut.

„Nein. Ich hatte keinen Bock auf Snape und McGonnagal“

Ginny sah sie mit gespielter Entsetzen an. „Hermine Jean Granger! Hast du Unterricht geschwänzt? Wie konntest du nur?“

Als Hermine sie angrinste dauerte es nicht lange, bis beide vor Lachen auf dem Boden kugelten.

„Und, was machen wir morgen?“, wollte Ginny nach einiger Zeit wissen.

„Also ich treffe mich zum Mittagessen mit Draco. Wir müssen Schulsprecher Zeug besprechen“

„Aso. Na viel Spaß!“ Ginny grinste.

„Danke wird ich haben“ Hermine hatte Mühe den Sarkasmus glaubhaft rüberzubringen.

„Wer glaubst du hat es der McGonnagal verraten?“ Hermine brauchte nicht auszusprechen, was sie meinte.

„Ich weis es nicht. Ich kann mir nicht vorstellen wer es gewesen sein könnte. Wer weis denn alles davon?“

Hermine zögerte kurz. „Du, ich und die Pomfrey“ Fast wäre ihr auch Dracos Name rausgerutscht. Könnte er...? Nein! bestimmt nicht!

„Glaubst du die Pomfrey hat was verraten?“

„Möglich. Aber dann hätte sie doch schon viel früher etwas gesagt.“

„Ja. Stimmt. Wenn ich den find der das verraten hat schlag ich ihn zu Brei!“

Hermine musste lächeln. „Ich geh am Sonntag zu Dumbledore und erzähl ihm alles“

„Find ich gut. Soll ich mitkommen?“

„Nein, nein. Brauchst nicht. Ich muss das Allein schaffen.“

„In Ordnung. Du packst das schon“

Als Hermine und Ginny am Abend im Gemeinschaftsraum saßen, kam ein Erstklässler auf die beiden zu.

„Hermine? McGonnagal will dich sehen“

Die Brünette verabschiedete sich von Ginny und machte sich mit einem mulmigen Gefühl im Bauch auf zu ihrer Hauslehrerin.

„Guten Abend Miss Granger“ begrüßte sie diese wie immer. „Setzen Sie sich doch bitte. Ich habe Sie heute Nachmittag in meinem Unterricht vermisst. Darf ich fragen warum Sie nicht davor zu mir gekommen sind?“

„Wie bitte?“

„Nun ich hätte Ihnen ohne weiteres eine Entschuldigung für Professor Snape geschrieben. Aber so haben sie jetzt zwei Fehlstunden bei ihm am Hals. Ich denke Sie wissen, wie Professor Snape Fehlstunden bestraft?“
Hermine wusste es. Nachsitzen. Alleine. Nein. Nicht schon wieder. Wie hatte sie so dumm sein können?

„Miss Granger ich werde natürlich mit Professor Snape sprechen, da ich die gegebenen Umstände berücksichtigen muss. Aber das nächste Mal kommen Sie bitte zu mir.“ Ihr blick wurde weicher. „Ich hoffe doch, dass Sie wissen, dass Sie jederzeit zu mir kommen können wenn Sie irgendetwas brauchen, dass ich meiner Macht steht.“

„Natürlich. Vielen Dank Professor“, antwortete Hermine leise.

„Sie dürfen jetzt gehen“ Als Hermine die Türe öffnete rief ihr McGonagal noch nach: „Miss Granger! Haben Sie vor mit Professor Dumbledore zu sprechen?“

Hermine nickte. „Gut so! Ich möchte, dass sie wissen, dass ich ihre Stärke äußerst bewundere. Sie sind eine sehr mutige Frau“

Hermine lächelte leicht. „Danke Professor“

„Genießen Sie ihr Wochenende“

„Sie auch. Gute Nacht“

Wie bei den vorhergegangenen Treffen waren Hermine und Draco am nächsten Tag in den drei Besen in Hogsmead verabredet. Schulsprecher zu sein hatte auch seine Vorteile. So durften die beiden das Dorf nahe der Schule auch außer den erlaubten Zeiten besuchen.

Bei einem kleinen Mittagessen breitete Hermine ihre Pläne auf dem Tisch aus und begann Draco davor zu erzählen.

„Also ich will auf jeden Fall einen neutralen Raum einrichten, wo alle Schüler von allen Häusern hinkönnen um zusammen zum Beispiel zu lernen oder zu reden. Aber eben so gemütlich wie die Gemeinschaftsräume. Nur eben für alle. Verstehst du?“ Draco nickte. „Und, was hältst du davon?“

„Jah, ist ne gute Idee. Ich glaub zwar nicht, dass das auf sonderlich großen Anklang stoßen wird, aber einen Versuch ist es bestimmt wert. Was hast du noch auf Lager?“

„Ich möchte außerdem einen Briefkasten einrichten. Das war schon längst überfällig. So einen Briefkasten wo Schüler und Schülerinnen auch anonym ihre Wünsche, Beschwerden, Anregungen und Probleme loswerden können, wenn wir gerade nicht erreichbar sind oder sie sich nicht trauen zu uns zu kommen.“

„Geht klar“

Sie diskutierten noch eine Zeit lang über die Einzelheiten der Pläne und sprachen kurz über allgemeine Aufgaben wie Informationstafeln, Quidditch Spiele und SchülerInnen Vollversammlungen und Podiumsdiskussionen.

Letztes Schuljahr hatten die damaligen Schulsprecher etliche SchülerInnen Vollversammlungen und Podiumsdiskussionen mit großem Erfolg veranstaltet. Hermine und Draco wollten diese Tradition weiter führen und schmiedeten emsig Pläne.

„Also du überlegst wen wir einladen könnten, ja? Ich glaub das wär es dann, oder?“, fragte Hermine und begann ihre Zettel einzupacken.

„Ja. Wir sind fertig. Kann ich dich noch auf ein Butterbier einladen?“ Dracos Stimme klang beiläufig, so als würde er sich über Hermines Noten erkundigen.

„Warum nicht?“ Hermine versuchte einen Sinn oder einen doppelten Boden in seinen Boden zu entdecken, fand aber nichts.

Als Draco mit den Butterbieren von der Theke zurückkam war seine Miene immer noch unergründlich.

„Hier“

„Danke“ Eine Weile lang schwiegen sie, bis Hermine es nicht mehr aushielt. Mit einer wie sie hoffte

unbeschwerten Note in der Stimme brach sie das Schweigen. „Also, was gibt es?“

„Das was du letztens im Wald gesagt hast... Meinst du das immer noch so?“ Draco sah sie nicht an, als er sprach.

Hermine beugte sich über den Tisch zu Draco und senkte die Stimme. Nur weil keine anderen Schüler im Dorf waren, hieß das nicht, dass nicht irgendwo ein Ohr gespitzt wurde. „Weist du... Bei mir geht grad alles drunter und drüber. Da hab ich einfach keine Zeit gehabt, über dich- über uns nachzudenken.“ Sie hoffte er würde ihr die Lüge nicht sofort ansehen. Doch er zog nur eine Augenbraue leicht hoch.

„Ich verstehe. Geht es dir gut?“

„Jah... Ich bin mir nicht ganz sicher. Vor ein paar Tagen hat mich die McGonnagal darauf angesprochen. Ich hab keine Ahnung wer es ihr gesagt hat und das tut auch eigentlich nichts zur Sache. Auf jeden Fall muss ich morgen zu Dumbledore und ihm alles erzählen und so“ Sie brach ab.

„Und wie geht's dir dabei?“ Draco nahm vorsichtig Hermines Hand in seine. Sie wehrte sich nicht dagegen.

„Na fantastisch, was glaubst du denn?“

„Möchtest du reden?“

„Im Moment nicht. Später vielleicht.“

„Klar. Du weist wo du mich findest“ Er lächelte leicht.

„Danke“

„Jederzeit“ Erwiderte der Blonde.

„Wir sollten gehen“ meinte Hermine schließlich, als beide in Gedankenversunken auf die Kerze zwischen ihnen starrten. Als sie sich verabschiedeten dachte Hermine glücklich, das sie sich heute Abend wohl ein ausgiebiges Bad gönnen würde.

So das wars erst mal wieder für den Anfang. Ihr kennt es schon: liebe kommis schreiben und ich scheid schneller kapitel! ^^

Broken feathers

Köpft mich! Hängt mich! Tötet mich! Es tut mir soo leid das ich sooooo ewig nix mehr geschrieben hab aba ich hab sooo überhaupt keine zeit mehr für gar nix. Bei mir geht grad selbst alles ziemlich drunter und drüber, was man vielleicht auch im Stil merkt, aba es würde mich sehr freuen wenn ihr trotzdem weiterlests, auch wenn die Story nur seeehr unregelmäßig weitergeht!

Als Hermine nach Hogwarts zurückkehrte, war es dank der Jahreszeit immer noch hell. Sie erzählte Ginny von dem Schülervereinteramtreffen und aß dann ohne große Begeisterung zu Abend.

Die Brünette saß im Gryffindor- Gemeinschaftsraum und lernte im Lichtschein des Abendrots Zaubereigeschichte, als sie sich an den Nachmittag erinnerte und an die unausgesprochene Abmachung zwischen ihr und Draco sich abends im Vertrauensschülerbad zu treffen. Also machte sie sich auf, ohne sich aber groß umzuziehen, da sie sich nicht sicher war, ob Draco auch wirklich dort sein würde.

„Seifenblasen“ murmelte sie leise und trat wenige Minuten später ein. Natürlich war er da. Warum auch nicht?

„Hy“ murmelte Hermine schüchtern.

„Hey“ antwortete er. Der Slytherin war noch nicht in der riesigen Badewanne. Offenbar war er auch erst einen Moment zuvor gekommen. Hermine wandte Draco den Rücken zu und zog sich rasch hinter einem Wandschirm aus von welchem sie ungesehen ins Wasser gleiten konnte. Draco tat es ihr nach.

Die Gryffindor wusste nicht woher es kam, aber sie hatte plötzlich den Wunsch ihren Körper vor Draco zu verstecken und er schien das zu merken.

Rücksichtsvoll rückte er ein Stück von ihr weg. Hermine tauchte kurz unter. Als sie wieder hochkam, bemerkte sie, dass Draco sie beobachtete, aber schnell den Blick abwandte, als sie ihn ertappte.

„Wie geht's dir?“, wollte Draco leise wissen.

„Naja. Es ging mir schon mal besser. Ich weis nicht wie ich das alles Dumbledore erklären soll.“

Draco zuckte die Schultern. „Aber es ist sicher intelligent wenn du das machst.“

„Mhm“

Mit einem Mal hatte die Brünette ein Bedürfnis nach Nähe und lehnte sich an Dracos Schulter, welcher einen Arm um sie legte. Einige Augenblicke lang bewegten sie sich nicht bis der Slytherin seinen Kopf auf Hermines nasse Haare stützte woraufhin Sie ihm leicht ihr Gesicht zudrehte. Draco verstand diese winzige Geste, legte einen Finger an ihr Kinn und zog die in einen lang anhaltenden Kuss.

Ohne sie loszulassen zog er die Brünette auf seinen Schoß und umarmte sie sachte.

Draco hatte schon etliche Freundinnen gehabt und war keineswegs unerfahren. Doch für Hermine war er ihr erstes Alles. Sie fühlte sich sicher und geborgen und Draco war zärtlich und rücksichtsvoll.

„Bye“, flüsterte Hermine bevor sie die Türe öffnete.

„Bye“, antwortete Draco der direkt neben ihr stand. Ein wenig enttäuscht wollte Hermine schon zurück in den Gryffindor- Gemeinschaftsraum gehen, als Draco sie an einer Hand zurückzog, festhielt und sachte küsste.

„Man sieht sich“ meinte er noch und lies sie dann endgültig aus.

Die Brünette schien den ganzen Weg zum Gemeinschaftsraum zu hüpfen, beinahe zu schweben. Als sie Ginny entdeckte konnte sie sich ein breites Grinsen nicht mehr verkneifen.

„Oh mein Gott! Hermine was hast du gemacht?? Ich glaubs' nicht! Mit wem?“ es war nicht schwer

Hermine's Blick zu deuten, vor allem wenn man sie so gut kannte wie Ginny.

Die Rothaarige sprang auf und zog Hermine aus dem Gemeinschaftsraum, in einen verlassenen Gang.
„Also! Erzähl! Alles will ich wissen! Wie wars? Und wer vor allem? Und wo und wann? Und wie? Und jetzt erzähl schon!“

„Jah... jetzt wart einmal...! Hermine wusste nicht ob sie Ginny sagen konnte wer es war. Würde sie als Verräterin dastehen wenn ihr erstes richtiges Mal mit einem Slytherin war?“

„Also... er war total lieb und voll zärtlich und so.“

„Weeeeer?“ Ginny packte Hermine am Arm. „Spann mich gefälligst nicht so auf die Folter! Wars Ron?“

„Bist du Wahnsinnig? Nein!“

„Gott sein Dank! Dann hättest du auch eine echte Geschmacksverwirrung! Es war doch nicht etwa Harry, oder?“

„Nein! Was denkst du von mir! Die beiden sind wie meine Brüder! Das wäre ja Inzest!“

„Aber nur in Gedanken... Sag schon! Wer?“

Hermine musste lachen. „Nicht so wichtig“.

„Nicht so wichtig?? Bist du noch zu retten? Es war doch eh ein Gryffindor oder?“

Hermine schwieg.

„Oh mein Gott! Hermine! Du bist ja die ärgste! Sag schon!! Wer wars?“

„Na gut, na gut! Ich sags dir. Aber du musst mir versprechen das du nicht lachst oder eingeschnappt bist oder so.“

„Ich schwörs“ Ginny hob um ihre Worte zu bezeugen zwei Finger.

„Also gut. Es war Draco“

„NEIIIIIN! Hermine! Alle aber nicht Draco! Nicht der ekelhafte Schleimbeutel aus Slytherin! Du kannst doch nicht ernsthaft Gefühle für... für so etwas haben!“ Als die Rothaarige sah wie Hermine in sich zusammenfiel wurde sie jedoch wieder leise.

„Woah“ machte sie. „Ehrlich jetzt? Draco Malfoy?“

Hermine nickte.

„Ach Maus“ Ginny setzte sich auf den Boden und zog Hermine zu sich. „Es war doch nicht wie mit Snape, oder?“ fragte sie vorsichtig.

„Spinnst du? Nein. Natürlich nicht. Ich hab dir doch gesagt, dass er total lieb war. Außerdem wollte ich es auch.“

„Und was ist jetzt zwischen euch?“

„Ich weis es selbst nicht. Darüber haben wir nicht geredet“

Die beiden saßen noch eine Weile auf dem kalten Steinboden und bequatschten jede Menge Mädels-Kram, bis Hermine fast die Augen zufielen und sie endgültig schlafen gingen.

Am nächsten Tag eilte Hermine direkt nach dem Frühstück zu McGonagall um sich eine Entschuldigung zu holen, damit sie mit Dumbledore reden konnte. In den ersten zwei Stunden hatte sie Pflanzenkunde worin sie ruhig fehlen konnte.

Mit rasendem Herzen klopfte die an die schwere Holztür vor dem Büro des Schulleiters.

„Kommen Sie herein Miss Granger“ hörte sie eine Stimme, woraufhin sich die Tür öffnete. Dumbledore saß mit Phawkes auf dem Arm an seinem Schreibtisch und deutete Hermine sich auf den Stuhl ihm gegenüber zu setzen.

„Wie geht es Ihnen, Miss Granger?“

„Gut. Danke“ antwortete diese leise.

„Hm. Das scheinen Sie sehr oft zu antworten.“

„Die meisten Leute interessieren sich doch sowieso nie wie es einem wirklich geht, oder?“

„Das ist wohl wahr“ Dumbledore lehnte sich zurück woraufhin der prächtige Vogel mit wenigen Flügelschlägen zurück auf seine Stange flog. „Aber ich interessiere mich wirklich dafür wie es dir geht. Also.“

„Es geht mir schon besser. Professor, ich möchte Ihnen gerne erzählen was mir passiert ist.“

Dumbledore legte die Hände auf seine ganz spezielle Art zusammen: Die Ellenbogen waren auf den Armlehnen aufgestützt, alle Fingerspitzen berührten sich und die Zeigefinger berührten seine Nase.

„Also ich hatte Nachhilfe bei Professor Snape.“ Hermine atmete tief durch. „Dabei habe ich unabsichtlich ein Glas Baumschlangehaut runtergeworfen.“

Die Erinnerungen krochen wieder hoch. Doch diesmal konnte sie sich beherrschen. „Er ist total wütend geworden und voll ausgezuckt. Er hat herumgeschrien und mich geschlagen, sodass ich gestürzt bin.“

Hermine kniff die Augen zusammen. Ihre Stimme wurde immer leiser. „Dann hat er mir meine Bluse vom Körper gerissen und mich wieder geschlagen.“ Sie begann zu zittern und ihre Nägel krallten sich in ihre Oberschenkel.

„Was ist dann passiert, Hermine?“ Dumbledore sprach ruhig und beobachtete sie aufmerksam.

„Er hat mich... er hat... Ich kann es nicht sagen!“ Hermine kamen die Tränen. Doch sie musste sich beherrschen. Das hier war wichtig. „Er hat mich vergewaltigt und den Crucio angewendet“

Dumbledore sagte nichts. Als Hermine aufblickte nickte er langsam und meinte dann nur „Hm“

„Was passiert jetzt mit mir und Professor Snape?“

„Nun, ich werde wie gesagt mit Professor Snape sprechen und mir dann eine geeignete Lösung einfallen lassen. Sobald ich etwas weiß werde ich dich natürlich sofort informieren. Ich danke dir, dass du mir von deinem schrecklichen Erlebnis erzählt hast. Du kannst jetzt in den Unterricht gehen“

Hermine verabschiedete sich höflich und machte sich auf zu Arithmetik. Als sie um eine Ecke kam, hörte sie eine leise Stimme aus einem Aufenthaltsraum zu ihrer linken. Es war die Dracos.

Warum ihm nicht kurz einen Besuch abstatten? Dachte die Brünette sich und öffnete die Türe. Doch was sie sah ließ sie erstarren.

Draco saß auf einer durchgesehenen alten Sitzgarnitur vor einem Kamin in einem der vielen Aufenthaltsräume wo alle Schüler und Schülerinnen aus allen Häusern ihre Pausen verbringen können. Auf seinem Schoß saß Aurora Sagasdottir, in einer sehr innigen Pose mit Hermines Stellvertreter.

„Hermine“ Draco schien perplex, doch er zeigte es nicht so sehr, dass Aurora es merkte. „Kann ich was für dich tun?“

Mit größter Anstrengung hielt Hermine ihre Gefühle zurück und versuchte ruhig zu sprechen. „Kann ich dich bitte kurz sprechen? Schülervertretungszeug“ meinte sie erklärend zu Aurora.

„Natürlich“ Draco stand auf, nachdem Aurora sich neben ihn gesetzt hatte und folgte Hermine auf den Gang. „Was gibt's?“

„Wer ist das?“ Hermine wollte neutral und interessiert klingen, doch sie konnte sich einen schnippischen Unterton nicht verkneifen.

„Aurora? Hermine du kennst Aurora.“

„Ja, aber... ich meine wer ist sie für dich?“

„Naja, wir sind jetzt seit... 8 Monaten und 17 Tagen zusammen.“

Darauf war die Gryffindor nicht gefasst gewesen. „Und was war das mit uns dann bitte?“, wollte sie flüsternd wissen?

„Das war doch nur Sex...“

„Und warum bei allen Zwölfen hast du keinen Sex mit deiner Freundin?“

„Hab ich doch“, meinte Draco achselzuckend. „Hör mal Hermine. Es tut mir leid wenn du dir da jetzt irgendwelche Hoffnungen gemacht hast. Aber das war wirklich nichts besonderes, ja? Wenn du mich jetzt entschuldigst, außer es gibt noch irgendetwas wegen der Schülerinnenvertretung?“

„Nein. Passt schon“ Hermine wartete bis Draco die Türe hinter sich geschlossen hatte um dann festen Schrittes mit aufeinander gebissenen Zähnen in den Unterricht zu marschieren.

Sooo das wars mal wieder. Hab grad ganz viele Ideen wies weitergehen könnt, also dranbleiben und kommis schreiben!!

The show must go on

Sorry, dass es wieder so lange gedauert hat. Ich hoffe das chap gefällt euch. Ist mal wieder ein bisschen länger. Have fun!

„Und weist du was? Es ist mir egal“ Hermine saß neben Ginny auf einer Steinbank in einem der Zahlreichen Innenhöfe. „Wirklich. Es ist mir total egal. Soll der Typ doch machen was er will. Andere Mütter haben auch schöne Söhne, oder etwa nicht?“

„Ja. Stimmt schon...“ Ginny war sichtlich verwirrt über diesen plötzlichen Gefühlswechsel. „Aber... Wie soll das denn jetzt zwischen euch weiter gehen?“

„Na ganz normal eben. So wie davor. Weist du im Moment hab ich die Nase gestrichen voll von allen Männern. Ich muss mich wieder um die Schule kümmern! Wirklich!“

Ginny wusste nicht recht was sie sagen sollte, doch sie kannte ihre beste Freundin gut genug um zu wissen, dass sie sich früher oder später wieder umentscheiden würde.

„Also ich muss noch einen Zaubertränkeaufsatz machen und dann eine Umfrage für die Schüler und Schülerinnen erstellen“

„Dann stör ich dich nicht länger“ Ginny stand auf, strich Hermine kurz über die Schulter und gesellte sich dann zu ihren Freundinnen.

Hermine arbeitete die nächsten Tage wie besessen. Sie sicherte sich ihren Rang als Jahrgangsbeste wieder, erledigte alle Fleißhausübungen und half sogar Harry und Ron bei ihren Aufgaben. Noch dazu gab sie keine einzige Aufgabe der Schülervvertretung mehr an Draco ab und erledigte alles selber. Dabei redete sich die Gryffindor ein, sie würde dies nur tun, weil sie es besser könnte und weil Draco für alles dreimal so lang brauchen würde. In Wirklichkeit jedoch, versuchte sie ihm krampfhaft aus dem Weg zu gehen, was sie sich jedoch niemals eingestanden hätte.

Nach circa einem Monat als der Winter hereingebrochen war, bekam Hermine einen Brief von Draco.

„Liebe Hermine,

Ich weis du hast im Moment viel um die Ohren. Das merkt jeder normale Mensch so wie du durch die Gänge rennst. Aber du weißt, ich bin dein Stellvertreter und ich sollte auch ein wenig Arbeit machen. Für die Schülervvertretung, mein ich.

Also bitte schreib mir was ich tun soll. Sonst langweile ich mich nur zu Tode.

Liebe Grüße

Draco M.“

„Du könntest dich ja mit deiner Freundin amüsieren“, fauchte Hermine und der Erstklässler, welcher ihr die Pergamentrolle gebracht hatte zuckte erschrocken zusammen.

„Entschuldigung, Ethan. Das war nicht an dich gerichtet. Danke sehr, dass du mir das hier gebracht hast“

Hermine nahm den Brief und setzte sich wieder an ihren Tisch, wo sie gerade fieberhaft dabei war Unmengen an Schülerproblembriefen zu beantworten und beachtete Dracos Schreiben nicht weiter.

Als sie jedoch einem Brief nachhechtete, der durch einen Windstoß vom Tisch zu fliegen drohte, bemerkte sie etwas Seltsames... Dracos Pergament war, wie es üblich war an den oberen paar Zentimetern umgeknickt. Doch darunter waren noch etliche Wörter geschrieben.

Hermine sah sich den Schriftzug genauer an, doch sie konnte es nicht entziffern. Offensichtlich hatte Draco noch etwas dazu geschrieben, aber in einer anderen Sprache die Hermine noch nie gesehen hatte.

Die einzige Person, die ihr einfiel um Dracos Notiz zu entziffern, und das wollte sie unbedingt, war Professor Babbling, ihre Alte Runen Lehrerin.

„Professor, haben Sie schon mal solche Schriftzeichen gesehen?“ Hermine legte ihren Finger neben die ihr unbekanntem Symbole.

„Aber natürlich, meine Liebe. Das sind Elbische Schriftzeichen. Ich habe hier irgendwo eine Übersetzungsliste... Warte mal eben... So hier. Warte, das haben wir gleich“ Professor Babbling wollte sich schon ihre Brille aufsetzen, als Hermine ihr den Pergamentbogen wegzog und auch die Silbentabelle.

„Ach, das kann ich auch selber machen. Ich will Sie nicht noch länger aufhalten und unnötig belasten. Außerdem möchte ich diese Schrift gerne lernen“

Und da jeder Lehrer Hermine glaubte, dass sie sich von selbst weiterbilden wollte, willigte Professor Babbling ein, Hermine die Silbentabelle auszuleihen,

Es dauerte nicht lange, da hatte Hermine es geschafft, die Zeichen zu entziffern. Auf dem Zettel, auf welchem sie übersetzt hatte, stand nun:

„Can one heart love two persons?“

„Das kann nicht sein“, murmelte Hermine. Doch auch nach dreimaligem erneutem Übersetzen kam sie immer wieder auf das gleiche mysteriöse Ergebnis.

Konnte es etwa sein, dass... Die Brünette wagte es nicht die hoffnungsvollen Gedanken zu Ende zu denken.

Hastig kritzelte sie ein paar Zeilen auf ein Stück Papier und machte sich nicht einmal die Mühe sie zu versiegeln. Sie rief eine Erstklässlerin zu sich und schickte sie mit dem Brief zu Draco Malfoy welcher auch nach wenigen Minuten in den Gryffindor Gemeinschaftsraum rauschte.

„Was brauchst du, Hermine?“, wollte er wissen.

„Ahm, ja. Die Briefe da, Kannst du die bitte beantworten?“ Sie drückte ihrem Stellvertreter einen ganzen Packen in die Hand und deutete danach auf das Tischende wo sich weitere Kuverts und Rollen häuften. „Die auch, ja?“

„Meine Güte“, meinte Draco als er einen Korb heraufbeschwor um die ganzen Nachrichten zu transportieren. „Wie lange hast du nicht mehr in unseren Briefkasten geschaut?“

„Ich weiß es nicht. Aber warum hast du nicht mal hineingeschaut?“, wollte Hermine schnippisch wissen ohne von ihrer Arbeit aufzusehen.

„Sag mal, was ist eigentlich los mit dir, in letzter Zeit, Hermine?“

Diese stand blitzartig auf und kam mit zwei großen Schritten direkt vor Draco zu stehen. „Was los ist?“ Hermines Stimme wurde laut, doch sie besann sich der anderen Schüler im Raum und senkte ihre Stimme zu einem gefährlichen Flüstern.

„Was mit mir los ist, Draco Malfoy, willst du wissen? Nun... Vielleicht liegt es daran das du mich permanent angelogen hast?“ Sie stieß ihren Zeigefinger hart gegen Dracos Oberkörper. „Vielleicht liegt es daran, das du die ganze Zeit mit Aurora zusammen warst, während du mit mir herumgemacht hast?“

Draco sah sie kühl an. „Hast du meinen Brief bekommen?“

Hermine wich verduzt zurück. „Ja, warum?“

„Kennst du den Herrn der Ringe?“

„Ja. Aber warum, Draco?“

„Hast du ihn gelesen?“ Draco betrachtete seine Fingernägel.

„Nein. Worauf willst du bitte hinaus?“

„Lies ihn“, antwortete der Blonde nur und machte auf dem Absatz kehrt. Hermine wurde verwirrt zurückgelassen, mit Dracos kryptischen Worten noch im Kopf.

„Wenn es um den Herrn Der Ringe geht, kann dir nur eine helfen“ Ginny saß an Hermines Beine gelehnt auf dem Boden vor dem Kaminfeuer des Gryffindor- Gemeinschaftsraumes. „Kennst du Ruby? Sie ist ein Muggel und total in solche Fantasy- Sachen vernarrt. Wir schreiben ihr, ja? Ich hab mich eh schon so ewig nicht mehr bei ihr gemeldet.“

Zusammen mit Hermine verfasste Ginny einen Brief an ihre Freundin:

„Liebste Ruby,

Es tut mir unglaublich leid, dass ich mich so ewig nicht mehr gemeldet habe. Aber die Schule hier ist voll stressig. Bist du eigentlich noch mit Jack zusammen? Ich muss dir unbedingt von Rons letzter Dummheit erzählen. Das wirst du nicht glauben! Aber jetzt habe ich zu wenig Zeit.

Du, Ruby. Eine Freundin von mir muss eine Arbeit über Muggelbücher schreiben und möchte da auch etwas über Fantasy... Kannst du mir vielleicht in ein paar Stichworten etwas über den Herrn der Ringe schreiben? Das wäre großartig!

Ich liebe dich und vermisse dich!

In liebe Ginny W.“

Da Ruby jedoch nicht wusste, dass Ginny eine Hexe war, mussten sie den Brief richtig altmodisch aufs Postamt bringen lassen und so dauerte es ewig bis Ruby zurück schrieb:

„Liebste Ginny,

Mach dir keinen Kopf. Bei mir geht grad auch alles drunter und drüber! Jack? Ach der ich längst passé! Im Moment bin ich mit Juan verlobt! Wir kennen uns schon seit einem halben Jahr. Er ist Austauschschüler und 20 Jahre alt. Er kommt aus Spanien! Ich erzähl dir mal mehr wenn wir uns wieder sehen.

Wegen dem Herrn der Ringe... Da hast du die Richtige gewählt. Also der Herr der Ringe wurde von J.R.R. Tolkien geschrieben und gilt als einer der Meilensteine in der Fantasy Literatur. Ich könnte jetzt ewig schreiben... Tolkien hat die gesamte Welt erfunden mit Orks, Zwergen, Hobbits und Elben. Er hat zum Beispiel auch die Elbische Schrift erfunden und so.

Ich weis aber ehrlich gesagt nicht so genau was ich dir jetzt schreiben soll... Also stell am Besten ein Paar Fragen...

Ich freue mich schon mal wieder etwas von dir zu hören und liebe dich auch!

Alles Liebe Ruby P.“

Hermine Starrte ungläubig auf den Brief. „Er hat die Elbische Schrift erfunden“, flüsterte sie leise.

„Also hat Draco ganz eindeutig auf seine Notiz angespielt, Mine!“ Ginny zog ihrer besten Freundin das Papier aus der Hand. „Du musst dich mit ihm treffen und das bereden! Ehrlich!“

„Ich weiß nicht, Gins... Glaubst du das das intelligent ist?“

Ich weiß es auch nicht. Was glaubt ihr? Soll sich Hermine mit Draco treffen? Komments bitte!